

Kommunistische Staatsreichpläne.

München, 1. Nov. Die Nationalsoz. Parteikorr. veröffentlicht ein Rundschreiben der Parteileitung des Zentralkomitees der KPD, das an die Landesbezirks- und Unterbezirksleitungen mit dem Vermerk „Streng geheim“ ergangen ist. Das Rundschreiben enthält Anweisungen für kommende Aktionen, die alsbald nach den Wahlen einsetzten sollen. Als erster Termin sei der 15. November festgelegt. Die Aktionsausführungen müßten von den Erwerbslosen ausgehen. Die Mitglieder des Kampfbundes, des Rotfrontkämpferbundes, der Kampfgemeinschaft und der Antifa seien fernzuhalten. An den Baustellen der Wohlfahrts-, Pflicht- und Kommunalarbeiter seien Streiks zu organisieren. Der Zweck sei, die Polizei zu germinieren. Weiter sollen auf allen größeren Plätzen der Großstädte Demonstrationen durchgeführt werden. Die Mitglieder des KPD, der NSDAP und der Antifa sollen mobilisiert und im entscheidenden Augenblick eingesetzt werden. Die Bewaffnung erfolge, soweit diese Gruppen noch nicht bewaffnet seien, vor Beginn der Aktion. Im Ruhegebiet würden aus Städten mit größeren Kampfgruppen diese nach anderen Bezirken dirigiert, die zahlenmäßig schwächer seien.

Die Kampfgruppen würden in drei Gruppen geteilt: Angriffs-, Verteidigungs- und Wachdienst. Die Angriffsgruppen hätten, wenn die staatlichen Organe gegen die Erwerbslosenverbände eingesetzt würden, sofort die

Stützpunkte der staatlichen Organe zu besetzen. Die Verteidigungsgruppe greife die eingesetzten Organe an, um sie solange festzuhalten, bis den Angriffstruppen die Besetzung der Wachen, Kasernen, Lager und Unterkünfte gelungen sei. Die Wachdienstgruppe habe sofort bei Beginn der Aktionsausführung die Verkehrsinstitute zu besetzen, und zwar in folgender Reihenfolge: Fernsprechanstalten, Flughäfen, Post und Eisenbahnen, städtische Verwaltungsgebäude und zuletzt die Banken.

Wie die NSDAP weiter berichtet, lägen auch schon die ersten amtlichen Bekanntmachungen nach der Revolution im Wortlaut vor, so ein Rundtelegramm an alle Amtstellen des Reiches, in dem es heiße, daß alle Ämter Befehlungen vom Volksgesetz der Revolutionäre erhielten. Reichs-, Landes- und Stadtparlamente aufgelöst und alle politischen Versammlungen bei Todesstrafe verboten seien. Eine andere Verordnung bestimme, daß, wer die Grenze zu überschreiten versuche, standrechtlich mit dem Tode bestraft werde. Standrechtlich werde auch erschossen, wer streike, wer Streiks oder politische Kundgebungen veranlasse oder an ihnen teilnehme usw. Alles Dargestellte sei beschlagnahmt. Die revolutionäre Pressestelle prüfe den Inhalt aller Zeitungen und Druckschriften, die Volkseigenen sei auf 8 Uhr abends festgesetzt. Wie es in dem Rundschreiben weiter heißt, befinde sich die KPD ab 1. Okt. in höchster Alarm- und Kampfbereitschaft.

Das übliche Dementi.

Berlin, 1. Nov. In der Presse ist verschiedentlich von einer Stuttgarter Konferenz zwischen dem Bevollmächtigten der Reichsregierung, Freiherrn v. Versner, und den Ministerpräsidenten von Bayern und Württemberg die Rede, die dadurch nicht zustande gekommen sein soll, daß Freiherr v. Versner Stuttgart vor der Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heß verlassen habe. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß eine derartige Konferenz überhaupt nicht geplant gewesen sei. Freiherr v. Versner steht seinem Auftrag gemäß in ständiger Führung mit den süddeutschen Ministerpräsidenten und befindet sich augenblicklich auf einer Reise nach Dresden und den süddeutschen Hauptstädten München, Stuttgart und Karlsruhe. Es ist richtig, daß er gestern in Stuttgart mit dem Staatspräsidenten Dr. Brüning verhandelt hat. Eine Zusammenkunft mit dem dann gestern abend in Stuttgart eingetroffenen Ministerpräsidenten Dr. Heß war aber nicht vorgesehen.

Ein bayrischer Plan zur Reichsreform.

München, 1. Nov. In einer Wahlversammlung der Bayerischen Volkspartei in Bad Tölz wandte sich Staatsrat Schäffer gegen den „durch die Regierung Bayern herausbeschworenen Verfassungskampf“ und erklärte, bei einer Personalunion Reich-Bayern kämen im Reichsrat unweigerlich die Länder ins Hintertreffen. In diesem Zusammenhang sprach Schäffer von einem neuen Plan der Initiative Bayerns im Kampf der Länder um ihre Selbstständigkeit. Der Plan werde dem Landtag nach den Wahlen vorgelegt werden. Dem neuen Landtag komme fast die Bedeutung einer Nationalversammlung zu.

Drei Reichswahlvorläufe gestrichen.

Berlin, 1. Nov. Der Reichswahlvorläuferrat teilt mit, daß für die Reichswahlvorläufe Nr. 22 „Freiheitsbewegung Schwarz-Weiß-Rot“ (Reichsbund der Ballistik-, Oberfläch-, Grenzschutz- und Freikorpskämpfer), Nr. 23 „Deutsche Arbeiterpartei“ und Nr. 24 „Deutsche Präsidialpartei“ die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllt worden sind. Diese Reichswahlvorläufe wurden gestrichen.

Die neue Getreidemarktführung.

Berlin, 1. Nov. Heute haben im Reichsfinanzministerium Besprechungen über die Finanzierung der geplanten neuen Getreidemarktführung stattgefunden, deren Ergebnis die Grundlage der morgigen Kabinettsberatungen über diesen Gegenstand bilden wird. Ueber die geplanten Stützungsmaßnahmen verläutet, daß eine zusätzliche Nachfrage geschaffen werden soll, da zu befürchten ist, daß bei einer zu erwartenden Verstärkung des erhaltenden Angebotes die natürliche Nachfrage in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage nicht ausreicht, um ein angemessenes Getreidepreinsniveau aufrechtzuerhalten. Es wird zwar mit Bestimmtheit damit gerechnet, daß die Landwirtschaft auch weiterhin die bisher beobachtete Verkaufsbilanz wahrheit; die Stützungsaktion wird jedoch auf jeden Fall so gehandhabt werden, daß eine ähnliche Situation, wie sie sich 1929/30 entwickelt hat, nicht eintreten kann. Ob die Eingriffe am Effektiv- oder am Lieferungsmarkt erfolgen, wird nach der jeweiligen Marktlage entschieden werden. Eine Befugung über die Stützungsbestände an Weizen und Roggen wird erst getroffen werden, nachdem im späteren Verlauf des Erntejahres ein sicherer Ueberblick über die Ernte- und Verordnungsverhältnisse möglich ist. Bei der Bewertung wird aber jede Rücksicht auf die Brotgetreideversorgung genommen werden.

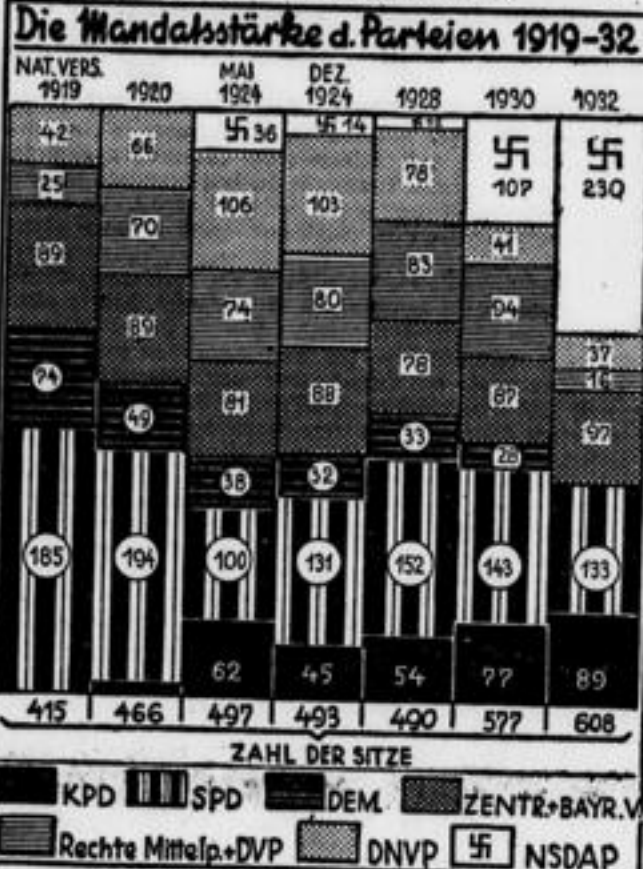
Dresden, 1. Nov. Der ehemalige kaiserliche Gesandte in Mexiko, Dr. jur. Gustav Michaelis, ist gestorben. Michaelis kam aus Hamburg, wo er 1856 geboren worden war. Eine Weltberühmtheit wurde er als Generalkonsul von Sanfobar, als er 1890 den Sanfobarvertrag abschloß. Seine sonstigen auswärtigen Posten waren Triest, Haiti, Rio de Janeiro und Sofia. In letzterer Stelle setzte er sich für den Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg an der Seite der Mittelmächte mit Erfolg ein.

Ketzky, 2. Nov. Der Matrosenoffizier Kurt Spital wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu drei Jahren Zuchthaus, Entfernung aus der Marine und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Berlin, 1. Nov. Der Reichspräsident empfing heute den neuernannten deutschen Botschafter in London, Dr. v. Haack, den neuernannten Botschafter in Paris, Roland Kister, sowie den deutschen Gesandten in Stockholm, Dr. v. Rosenbergs.

Berlin, 1. Nov. In einer Berliner Zeitung wird behauptet, der Reichspostminister, Freiherr v. Ribbenach, habe angeordnet, daß die Briefmarken mit dem Kopf des Reichspräsidenten Ebert nicht mehr aufgelegt werden sollen. Aus Kreisen des Reichspostministeriums wird diese Behauptung als unzutreffend bezeichnet. Der Reichspostminister habe keinerlei beabsichtigte Anordnung getroffen. (Wann nicht? C. W.)

Wie setzte sich die deutsche Volksvertretung von 1919—1932 zusammen?



Untere Statistik gibt die Zusammensetzung der 7 Parlamente wieder, die Deutschland seit 1919 wählte. Die einseitigen Zahlen bezeichnen die Mandatszahlen der Parteien. (In den Mandatszahlen der SPD sind für 1919 und 1920 die Sitze der USPD, die damals auch selbstständig war, einbezogen. Die Zahlen in den Werten der rechten Mittelparteien enthalten auch die Mandatszahlen der Deutschen Volkspartei.)

Ruhestörungen in London.

London, 1. Nov. Die heutigen Demonstrationen vor dem Unterhaus sind ziemlich ruhig verlaufen. Stellenweise Anfänge zu ernstlichen Unruhen wurden von der Polizei im Keime erstickt. In der Umgebung des Unterhauses waren Hunderte von Polizisten zu Fuß und Pferd zusammengezogen, die durch Beweiskraft in den Seitenstraßen jederzeit verhaftet werden konnten. In Whitehall kam es zu einem großen Aufruhr. Von dem Ehrenmal wurden Kränze heruntergerissen. In der Nähe vom Trafalgar Square mußte eine Polizeilabteilung scharf gegen die dort versammelte Menge vorgehen, die ein Stein- und Flaschenbombardement auf die Polizisten eröffnet hatte. Auf dem Themseufer wurden zwei Automobile von Demonstranten umgeworfen. Die Polizei nahm 50 Verhaftungen vor. Zahlreiche Fenster Scheiben wurden eingeworfen.

Guayaquil, 1. Nov. In Ecuador fanden die Präsidentschaftswahlen statt. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat der liberale Kandidat Mera eine große Mehrheit erhalten.

Herriots Reinfall in Madrid.

Madrid, 1. Nov. Ministerpräsident Herriot hat gestern dem Präsidenten Zamora seinen Besuch abgestattet, der 20 Minuten dauerte. Er überreichte dem Präsidenten das Großkreuz der Ehrenlegion und brachte zum Ausdruck, daß seine Reise keinen geheimen Zweck habe, es handle sich um einen freundschaftlichen Besuch. Nach Reuters wurde Herriot in Madrid in kühler Empfang zuteil. Studenten und andere junge Leute zogen durch die Straßen mit den Rufen: „Tod für Herriot! Nieder mit Frankreich! Nieder mit dem Imperialismus! Wir wollen keine Kriege!“ Polizisten mit Kraftwagen säuberten die Straßen. Ein spanischer Journalist richtete an Herriot die Frage, ob Frankreich in eine Abänderung des Versailler Vertrages, betr. die Frage der Kriegsverantwortung, einzuwilligen bereit sei. Herriot antwortete: Glauben Sie, daß die Zustimmung Frankreichs den wirklichen Verlauf der Ereignisse irgendwie ändern könnte? Man wisse uns vor, ein Hindernis für die Abrüstung zu bilden. In Genf haben wir auf alles verzichtet. Was will man noch mehr, nachdem wir alles hingegeben haben? Etwa unser Heer? Bei diesen Worten habe Herriot sich erhoben und in bitterer Tone ausgerufen: Dann müßte man kommen, um es sich zu holen! — „Matin“ bewertet diese Erklärungen Herriots als Beweis für die Ueberraschung, die er auf seiner Reise verspürt habe. In den spanischen politischen und Interessentreisen habe sich eine gewisse Unzufriedenheit gezeigt. Die

französische Botschaft in Madrid werde sehr dafür verantwortlich gemacht, daß sie die Reise Herriots nicht hinreichend vorbereitet habe.

Englische Anschwörungen.

London, 2. Nov. „Times“ schreibt: Es ist bekannt, daß einer der Vorschläge, die von der französischen Delegation im Genf erwogen worden sind, sich auf die Schaffung von internationalen internationalen schweren Waffenarten bezieht, und daß Spanien als ein Land genannt wurde, auf dessen Gebiet das erste internationale Waffenlager untergebracht werden könnte. Ueberdies schließt der französische Plan Neutralität im Kriegsfall für jedes Völkerbundsmitglied aus, und Spanien, das zwischen Frankreich und einigen Gebieten liegt, aus denen Frankreich erhebliche militärische Verstärkungen heranziehen würde, würde im Falle eines Völkerbundskrieges eine ganz neue Art von Bedeutung erlangen. Die Nachricht, daß der Haupthafen der Balearen ausgebagert werden soll, hat großes Interesse erregt, besonders deshalb, weil der spanische Minister für öffentliche Arbeiten bei Einbringung der Vorlage in den Cortes freimütig auf die militärische Wichtigkeit von Minorca hinwies. Es wird erklärt, daß die Inseln müssen gegen jede feindliche oder habgierige Aktion eines Feindes gesichert werden.

Polen erdroßelt Danzigs Wirtschaft.

Danzig, 1. Nov. Der Senat hat an den Vertreter Polens eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt: Unter dem 22. Oktober d. S. hatte ich mich erneut an Sie gewandt wegen der Behinderung des Abflusses Danziger Waren nach Polen. Immer weitere Vorstellungen werden täglich bei dem Senat von Danziger Firmen gemacht, daß die Beschlagnahmungen Danziger Waren in Polen und die Abdrängung der Danziger Waren vom polnischen Markt nicht nur nicht nachgelassen haben, sondern sogar weiter verschärft worden sind. Die polnischen Grenzstellen sind inzwischen dazu übergegangen, Danziger Waren nur dann über die Grenze zu lassen, wenn die Einfuhrgenehmigung eines polnischen Zollinspektors vorgelegt wird. Dies bedeutet nichts anderes, als daß für jede Einfuhr von Danziger Waren nach Polen eine Einfuhrgenehmigung nach polnischer Anschauung erforderlich ist und daß die Einfuhr von Danziger Waren von der willkürlichen Auffstellung irgend welcher Bedingungen, die mit den bestehenden Verträgen in Widerspruch stehen, von polnischen Zollinspektoren abhängig ist. Da ich es trotzdem immer noch nicht für möglich halte, daß die polnische Regierung in offener Form unter den Augen des hohen Kommissars die Verträge verletzen will, muß ich Sie, Herr Minister, dringend bitten, auf meine Vorstellungen vom 22. September, vom 22. Oktober und vom heutigen Tage mir umgehend mitteilen zu wollen, ob Sie bereit sind, dahin zu wirken, daß unverzüglich ein den Verträgen entsprechender Zustand in dem Warenverkehr von Danzig nach Polen wieder hergestellt wird.

Die Pressestelle des Senats meldet hierzu ergänzend: Polnische Privatpersonen und polnische Beamte versuchen mit allen Mitteln, die polnischen Kaufleute von dem Danziger Waren abzuhalten. Man geht sogar soweit, daß polnische Kaufleute, die Danziger Waren kaufen, als Verräter des polnischen Staates bezeichnet werden.

Berlin, 1. Nov. Nachdem das Schwurgericht im Felsensteinprozeß den kommunistischen Verteidiger Rechtsanwalt Lütke wegen Verdachts der Begünstigung von der Verteidigung ausgeschlossen hatte, hat nunmehr das Kammergericht auf die Beschwerde des Rechtsanwalts Lütke dessen Ausschluss bestätigt.

Berlin, 2. Nov. Die SS-Fliegerstaffel Ost hielt eine Vorkriegs-Gedächtnisfeier ab. Unter den Gästen sah man Ministerialdirektor Brandenburg, Oberregierungsrat Gener. Regierungsrat Dahlmann vom Reichswehrministerium sowie Direktor Milch von der Deutschen Luftwaffe.

Dresden, 1. Nov. Heute früh wurde im Braunes Haus auf Grund von Haftbefehlen eine Person festgenommen. Vier Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden zur Personalienfeststellung ins Polizeipräsidium gebracht. Sie sind später wieder entlassen worden.

Königsberg, 1. Nov. In der Nacht zum 1. November ist der Versuch gemacht worden, die Räume der Staatsanwaltschaft im neuen Gerichtsgebäude zu erbrechen, die die Zimmer des Sachbearbeiters der Terrorakte vom 1. August d. J. (Nordüberfälle und Brandstiftungen) beherbergen. Der Einbruchversuch kann nur der Erlangung der Akten dieser Ermittlungssache gegolten haben. Die Täter haben diese Akten nicht gefunden.

Altona, 1. Nov. Im Freiwilligen Arbeitsdienst haben über 1000 Beschäftigte die Arbeit niedergelegt. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die von der Stadt gezahlte Sonderzulage von 1 RM auf Grund der neuen Reichsbestimmungen nicht mehr gezahlt werden kann.

Hamburg, 2. Nov. In der Altstadt kam es heute früh auf einem kommunistischen Ueberfall auf nationalsoz. Flugblätterverteiler. Es wurden 30-40 Schüsse abgegeben. Zwölf Personen wurden verletzt. Ein Nationalsozialist erhielt zwei Armschüsse und einen Bauchschuß. Ein Schlossergeselle, der auf die Nationalsozialisten und auf Polizeibeamte geschossen hat, sowie ein Matrose wurden festgenommen.

Reval, 1. Nov. Der Senior der estländischen Politiker, Konstantin Päts, hat heute die vierwöchige Kabinettstrennung mit der Bildung einer neuen Regierung beendet, in der die drei großen Parteien des Landes vertreten sind.

Kopenhagen, 1. Nov. Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbesprechungen sind heute zum Abschluß gekommen. Die deutsche Delegation hat die Absichten ihrer Regierung über die Kontingentierung der Einfuhr von Schlachtkühen, Milch und Käse dargelegt. Die dänischen Vertreter haben in eingehender Weise ihre Bedenken gegen die Kontingentierung mitgeteilt. Die deutsche Delegation wird nun ihrer Regierung über das Ergebnis dieser Aussprache Bericht erstatten.

London, 2. Nov. In mehr als 300 Städten und Gemeinden in England und Wales wurden gestern Gemeindevahlen durchgeführt. Nach den am Mittwoch vorliegenden Ergebnissen haben die Arbeiterpartei einige Siege auf Kosten der Konservativen, Liberalen und Unabhängigen gewonnen.

Santiago (Chile), 31. Okt. Bei den Wahlen in Chile, die ruhig verlaufen sind, wurde Alessandri mit absoluter Mehrheit zum Staatspräsidenten gewählt.

Derliche Angelegenheiten.

Reichsreform und Kirche. Auf der Jahreshauptversammlung der Positiven Volksschulischen Vereinigung Sachsens wurden folgende Entschlüsse gefasst: Die Vereinigung hält es für dringend geboten, daß vor Durchführung der Reichsreform die Kirche zur Entscheidung stehen. Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering sprach über das Reichsschulgesetz. Die Versammlung nahm dazu folgende Entschlüsse an: Die Vereinigung befragt die Erklärung der Reichsregierung, daß die Grundlage des Deutschen Staates wieder christlich sein muß. Sie hat zu dem Reichsinnenminister, Freiherrn von Gagl, das Vertrauen, daß er die angelegentlichsten Schritte zur schnellen Verabschiedung des Reichsschulgesetzes mit Entschiedenheit durchführen wird. Sie distanziert ungeschwiegen für Sachsen, wo 4 1/2 Millionen evangelisch-lutherische Staatsbürger seit länger als 18 Jahren ohne Schulen ihres Glaubens sind, von Reichs- und Landeswegen dahin zu verfügen, daß die Möglichkeit der sofortigen Wiedererrichtung der ihnen zu Unrecht genommenen evangelischen Volksschulen geschaffen werde.

Der ev.-luth. Schulverein hielt seine Haupttagung in Stollberg ab. Zur schulpolitischen Lage, die sich aus dem neuen Kulturprogramm der Regierung ergibt, wurde folgende Entschlüsse angenommen: Die Hauptversammlung dankt dem Reichsinnenminister Freiherrn v. Gagl für die Ankündigung eines Reichsschulgesetzes. Sie hat mit Genehmigung insbesondere davon Kenntnis genommen, daß in unseren Schulen das Recht und die freie Entfaltung der christlichen Grundlage aller Erziehung gesichert und geschützt sein soll. Dies kann nur auf dem Boden des Elternrechtes und der ev.-luth. Bekenntnisschule geschehen. Indem wir uns der Reichsregierung namens des christlichen Hauses Sachsens hier freudig zur Mitarbeit zur Verfügung stellen, rufen wir angesichts des Reformationsfestes im Lande der Reformation wiederholt und dringend den maßgebenden Stellen zu: Helft uns heraus aus der Schulnot! Gebt uns endlich unsere ev.-luth. Bekenntnisschule mit Bibel, Gesangbuch und Katechismus wieder!

Der Verein Sächsischer Richter und Staatsanwälte befragt in Dresden die Feier seines 25jährigen Bestehens. Der Vereinigung wohnte auch Justizminister Dr. Mansfeld bei. Die Festrede hielt Reichsgerichtsrat Dr. Wunderlich über das Thema: Die Stellung des Richters im heutigen Staat. Er behandelte die Wünsche seines Standes, die im Interesse einer gesunden Rechtspflege dahin zielen, die Arbeit des Richters stärker als bisher zu schützen und seine völlige Unabhängigkeit sicherzustellen. Am Vortage hatte bereits eine geschlossene Vertretertagung stattgefunden.

Die Zahl der Wohlfahrtsberuflosen steigt. Während in Sachsen ebenso wie im Reich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge zurückgeht, steigt die Zahl der von den Gemeinden betreuten Wohlfahrtsberuflosen weiterhin an. Ende September wurden in Sachsen 277 145 vom Arbeitsamt anerkannte W. gezählt gegenüber 277 479 am 31. August. Die sächsische Arbeitslosigkeitsziffer (je 1000 der Wohnbevölkerung) lag Ende September mit 129,9 um 67 Prozent über dem Durchschnitt des übrigen Reichsgebietes (77,8).

Kontur- und Vergleichsverfahren im Oktober. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Oktober 459 neue Kontur- und 262 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 480 bzw. 306.

Bei den Wahlen zur Gewerbetammer Plauen, über die wir bereits berichteten, haben sich im hiesigen Kammerbezirk insgesamt 4568 Wahlberechtigte beteiligt. Es entfielen auf die Liste 1 (berufständische Organisationen) 1126 Stimmen, auf die Liste 2 (Gewerbetätige) 3435 Stimmen; acht Stimmen waren unguiltig. Die Wahlbeteiligung betrug 22,1 Prozent. Im Wahlbezirk Schwarzenberg wurden abgegeben: Schwarzenberg: Liste 1: 18, Liste 2: 88; Johanngeorgenstadt: 19 bzw. 23; Schneeberg: 12 bzw. 86; Grünhain: 2 bzw. 21; Lauteritz bzw. 25; Löbnitz: 6 bzw. 54; Aue 28 bzw. 113. — Auch bei den Gewerbetammerwahlen in Dresden ist die Mehrheit auf Liste 2 gefallen.

Aue, 2. Nov. Für die Reichstagswahl am kommenden Sonntag von 9—18 Uhr (für den 12. Wahlbezirk ist die Wahlzeit auf 10 bis 16 Uhr festgesetzt worden) sind die gleichen Wahlbezirke mit den gleichen Wahllokalen wie zur Reichstagswahl am 31. Juli bestimmt worden. Die Wahlbezirke umfassen dieselben Straßen wie zur letzten Reichstagswahl. Stimmzettel können nur bis Freitag, 4. Nov., nachm. 5 1/2 Uhr im Einwohnermeldeamt im Stadthaus und in den Verwaltungsstellen Alberoda und Kuechammer entnommen werden.

Schneeberg, 2. Nov. Der Wahlauschuss für die Stadtverordnetenwahl hat die eingegangenen 8 Wahlvorschläge geprüft und zugelassen. Sie werden auf dem Stimmzettel in folgender Reihenfolge aufgeführt: 1. Komm. Partei: Otto Schürer, Wilhelm Thomas, Curt Rothemann, Paul Glänther, Ferdinand Dreier, Konrad Eberlein, Hans Händel; 2. Soz. Arbeiter-Partei: Emil Kraus, Rudolf Gerber, Walter Leibiger, Richard Meißel, Paula Pellbach, Paul Dirsch, Hugo Rödel, Ernst Falk; 3. Sozialdem. Partei: Max Dettel, Georg Langhain, Hans Lautenhahn, Wilhelm Dettel, Max Brabant, Walter Falk, Hermann Vogel, Max Sachsenweger; 4. Christlicher Volksdienst: Kurt Kirchner, Kurt Frißch, Max Meinel, Hermann Becher, Erich Leistner, Walter Sachsenweger; 5. Hausbesitzer-Verein: Hermann Georgi, August Hofmann, Felix Jendreckh, Wilhelm Leibiger, Frik Gmelzich, Oswald Steeg; 6. Volksrecht. Partei: Emil Schlessinger, Ernst Richter, Toni Feuner; Bürgerliche Einheitsliste: Curt v. Goltner, Heinrich Glündel, Martin Schönher, Curt Unger, Walter Lehmann, Willi Frißch; 8. Nat.-Soz. Deutsche Arbeiter-Partei: Hugo Uhlig, Walter Hähnel, Emil von Knyff, Johannes Vogel, Max Ludwig, Hans Herrmann, Paul Reinte, Paul Ullmann, Dr. Gerlach, Adolf Schürer.

Schwarzenberg, 2. Nov. Die Wahllokale für die Reichstagswahl am Sonntag von vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr sind für die Bezirke 1 bis 6 die gleichen wie zur Reichstagswahl am 31. Juli. Der Bezirk 7 wählt in der Schantwirtsch. Dehm-Neuwelt (31. Juli in Wetzels Grotthaus), Bezirk 8 in der Schantwirtsch. Haltestelle-Neuwelt (nicht im Kaffee Wetzin), Bezirk 9 im Grotthaus Lindenhof-Bildau (nicht im Grotthaus zur Sonne). Die Bezirke umfassen die gleichen Straßen wie am 31. Juli. Stimmzettel werden bis Freitag

Der Kaspar Bauer von Venedig.

Zwei Familien kämpfen um einen verschollenen Sohn.

Im August dieses Jahres ging die Nachricht von einer mysteriösen Kindesausfuhr, die in ganz Italien das größte Aufsehen erregte, durch die Welt.

Am 13. August haben die Passanten auf der Piazza San Marco in Venedig einen ungefähr sechzehnjährigen Jüngling, der barfuß und vollkommen gerumpelt an einer Säule des Marcusplatzes lehnte. Ein Polizist nahm sich des jungen Mannes an, brachte ihn in die Wachtstube und befragte ihn nach seinen Personaldaten. In gedrohenem Italienisch erzählte der Junge, der auch des Schreibens und Lesens unkundig war, daß er vor mehreren Jahren auf geheimnisvollem Wege in eine Zigeunerkarawane geraten sei und seither von den Zigeunern gewaltsam zurückgehalten wurde. Er erinnert sich noch seiner Kindheit in einem fernen Lande in einem Schloß verbracht zu haben. Angeblich habe ihn sein Vater der Zigeunerhande zugeführt. Er sei der Karawane, die sich zur Zeit im Friaul aufhalte, durchgegangen, da man ihn zwingen wollte, sich durch Betteln und Stehlen den Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Erzählung des jungen Mannes veranlaßte die italienische Polizei zu einer großen Zigeunertoggia im Friaul. Die Festgenommenen wurden mit dem Findling konfrontiert. Dieser erkannte in einem der vorgeführten Zigeuner den Hauptling des Stammes, dem er jahrelang angehört hatte. Der Zigeunerkapitän behauptete jedoch, daß der Bursche sein leiblicher Sohn sei und die ganze Geschichte erfunden habe.

Zwei Familien melden sich.

Die Polizei war jedoch der Ansicht, daß den Zigeunern, die ja mit Rücksicht auf die zu erwartende schwere Strafe leugnen mußten, kein Glauben zu schenken sei und wandte sich an die Oeffentlichkeit. In allen größeren Zeitungen erschienen Veröffentlichungen des Falles, fast alle Gemeinden Italiens wurden mit Plakaten und Fotografien des Findlings beschickt.

Vor kurzem meldeten sich plötzlich zwei verschiedene Familien, die in dem Jüngling einen längst verschollenen Angehörigen erkennen wollten: der Großgrundbesitzer Vincenzo Roese und seine Frau aus Costovillari und der Forstmeister Nicolo Arceri mit seiner Gattin aus Udano. Beide Familien behaupteten mit aller Bestimmtheit, daß das am Marcusplatz aufgegriffene Kind ihnen vor Jahren von Zigeunern geraubt worden sei.

Die lichtblonde Locke.

Die Familie Roese erzählt, daß ihr siebenjähriger Sohn Rino am Montag im Juli 1923 verschwunden sei. Damals hatten sich zahlreiche Zigeuner zum Jahrmart in Ort versam-

elt, die dann plötzlich verschwanden. Frau Roese wollte vor allem ihren Sohn an einer auffallend lichtblonden Locke, die der Findling in seinem dunklen Haar hat, erkennen. Aber auch die Familie Arceri liefert Beweise. Ihr siebenjähriger Sohn war im Oktober 1923 verschwunden, als Zigeuner in der Gegend weilten. Frau Arceri entdeckte an der Stirn des Findlings eine Narbe und am linken Ohr eine Verletzung, die haargenau den besonderen Merkmalen ihres verlorenen Sohnes entsprechen sollen.

Die Behörde konnte sich für keine der beiden Familien entscheiden. Umso mehr als die zuerst verhafteten Zigeuner schließlich nach langen Verhören zugaben mußten, daß der Junge nicht von ihrem Stamm sei, sondern ihnen wirklich einmal von einem Schloßherrn übergeben wurde. Wie der vornehmliche Vater des Jungen heiße und wo er wohne, wollen sie zunächst noch nicht verraten.

Die beiden Familien, die den Jungen für sich in Anspruch nehmen, wollen nun bei Gericht ihr wirkliches oder vermeintliches Recht erkämpfen. Ganz Italien nimmt Anteil an diesem Fall.

Noch ein Kaspar Bauer-Fall.

Ein junges Ehepaar in Oslo machte vor einigen Tagen einen Ausflug in die Umgebung der Stadt und entdeckte dabei ein einsam stehendes Haus, aus dem seltsam klagende Töne erschollten. Da die Sache ihnen verdächtig vorkam, benachrichtigten sie die Polizei. Die Untersuchung ergab, daß in dem Haus ein alter Gärtner mit einem etwa 10jährigen Knaben lebte, der den ganzen Tag in einem Zimmer eingeschlossen wurde und nie einen Menschen außer ihm zu sehen bekam, wenn er ihm das Essen brachte. Der Gärtner erklärte auf Befragen, daß er den Auftrag hätte, den Knaben hier festzuhalten, gut für seine Ernährung zu sorgen, aber im übrigen keinen Menschen an ihn heran und ihn nie auf die Straße zu lassen. Er behauptet, er wisse nicht, wer sein Auftraggeber sei. Eines Tages hätte der Knabe von vielleicht zwei Jahren vor seiner Tür gelegen mit einer größeren Summe Geldes und der schriftlichen Anweisung. In dem Begleitbrief stand ferner, wenn er die Anweisungen befolge, würde er jeden Monat eine größere Summe Geldes erhalten. Dies sei auch geschehen. Der der Abänderung sei, wisse er nicht, er habe sich auch nie darum gekümmert und das Kind immer gut behandelt. Die Polizei hat die Untersuchung dieser mysteriösen Angelegenheit eingeleitet.

Neue Erdstöße in Griechenland!

Aus Athen wird gemeldet: Auf der Halbinsel Chalkidiki wurde gestern, Dienstag abend, ein außerordentlich heftiger Erdstoß verspürt, der besonders stark in Polignyros, Arera, Stangeira, Stratonisi und Terissos war, wo zahlreiche Häuser einstürzten. Die Bevölkerung ist in Furcht und Schrecken versetzt. 10 Minuten später rief ein zweiter wellenförmiger Erdstoß unter der Bevölkerung von Saloniki Entsetzen hervor. Auch in Seres, Drama, Kavala und Kozani war dieser Stoß zu spüren. Die Behörden bemühen sich, die Bevölkerung zu beruhigen.

Das Schicksal des Postflugzeuges „D 2017“

Wahrscheinlich sofort untergegangen.

Nach den weiteren Nachforschungen der Luftwaffe ist auch die letzte schwache Hoffnung, daß sich die vermissten deutschen Postflieger auf einem kleinen Dampfer, der keine Funkanlage besitzt, befinden könnten, endgültig begraben. An dem Tode des Piloten Cuno und des Funkerassistenten Drebes ist nicht mehr zu zweifeln.

Das Postflugzeug „D 2017“ ist in dem schweren Seegang, der in der Nacht zum Sonntag im Kanal herrschte, sicherlich sofort nach seinem Aussetzen auf Wasser von den Wogen zertrümmert worden und mit seiner Besatzung untergegangen.

Der Reichspost- und Reichsderberrmeister hat der Luftwaffe zu dem Flugzeugunglück sein Beileid ausgesprochen.

Ein Großflugzeug verbrannt.

Aus La Paz wird berichtet: Eine erst vor kurzem von der bolivianischen Fluggesellschaft erworbene dreimotorige Ford-Maschine stürzte nach dem Start auf dem Flugplatz Villa Montes aus ungeklärter Ursache ab und verbrannte. An Bord befand sich neben dem amerikanischen Piloten der aus Kroatien (Anhalt) kommende bedürftige Vorwärt Willy Reitmayer. Sein Fliegertod wird im Kreise der bolivianischen Luftfahrt und der deutschen Kolonie besonders schmerzhaft empfunden. Die Verwendbarkeit der amerikanischen Maschine in dem sonst nur aus deutschen Flugzeugen bestehenden Flugzeugpark des Alond Aereo Boliviano geschah deshalb, weil der Einsatz der bei Junkers bestellten Serie von Großflugzeugen erst im nächsten Monat erfolgen kann.

nachm. 6 Uhr im Stadthaus (Zimmer Nr. 20/30) ausgestellt. Am Sonnabend vor der Reichstagswahl und am Reichstagswahltag selbst werden keine Stimmzettel ausgestellt.

Menschenhandel, 2. Nov. Am 28. Okt. wurde einem Viehhändler sein vor dem Gasthaus „Grenzschänke“ stehendes Fahrrad (Marke Verfert) gestohlen. Es ist ein Tourenrad mit schwarzem Rahmen, nach obengedogener Lenkstange mit roten Gummigriffen. Sachdienliche Mitteilungen erbitet der Gendarmereileposten Schneeberg.

Wilschhaus, 2. Nov. Gestern waren 50 Jahre seit Inbetriebnahme der Strecke Ritzberg-Saupersdorf der Schmalspurbahn Wilschhaus-Wilschhaus-Carlsefeld vergangen. Der Bau dieser ersten Schmalspurbahn Sachsens wurde im Frühjahr 1881 begonnen. Die Fertigstellung der Strecke Saupersdorf-Wilschhaus erfolgte im Dezember 1893, die der Strecke Wilschhaus-Carlsefeld im Juni 1897.

Freital-Dresden. Der Dreher Roese von hier durchschnitt seiner Frau mit einem Rasiermesser die Kehle und tötete sie auf die gleiche Weise. R. hat die Tat im Fieberwahn begangen.

Skandalen des Glends.

Vater und Sohn als Betrüger.

Vater und Sohn, die Bauunternehmer Raschke aus Grünau, hatten sich wegen Betruges und Urkundenfälschung vor der Strafkammer Berlin zu verantworten. Es wurden ihnen zwanzig Fälle zur Last gelegt, doch dürfte die Zahl ihrer Delikte weit höher sein, denn der ganze Gerichtssaal war mit Geschädigten besetzt.

Die beiden Unternehmer „engagierten“ eine ganze Anzahl von Erwerbslosen, denen sie Stellen und Gehälter von 200 bis 300 Mark monatlich versprochen. Dafür mußten die Leute Geschäftseinlagen leisten, die bis zu 5000 Mark erreichten. Sie düstern auf diese Weise ihre letzten Spargroschen ein.

In der Verhandlung entschuldigten sich die Angeklagten mit Notlage, doch meinte der Vorsitzende, von Raschke keine Rede sein, da sie in Sans und Braus lebten. Ihr Vorgehen sei ehrlos. In Anbetracht des Umstandes, daß Stellungslose und irreführte anständige Menschen um ihr letztes Geld gebracht worden waren, verurteilte das Gericht den Sohn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, den Vater zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Trotzdem die beiden nicht vorbestraft sind, wurde auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

Ministertochter will Filmstar werden. Die in Wien anfänglichen englischen und amerikanischen Journalisten erhielten den Auftrag, Diana Churchill, die hübsche Tochter des ehemaligen englischen Schatzkanzlers Winston Churchill, aufzufinden, nachdem die Nachricht vom plötzlichen Verschwinden der dreiundzwanzigjährigen bekannt und der Verdacht geäußert wurde, sie befände sich in Gesellschaft des Filmregisseurs John Farrem. Es ist Tatsache, daß sie Farrem während ihres Aufenthalts in Salzburg kennenlernte. Jetzt ist Farrem in Wien eingetroffen. Der Australier erwiderte sehr verlegen, gemißfühle er Diana Churchill, aber von einer Flucht mit ihr könne nicht die Rede sein. Ob Diana Churchill in Wien weilte, konnte man von ihm nicht erfahren, obgleich er mit einer schönen jungen Frau in Wien eingetroffen sein soll. Erklärte belegen, daß Diana Churchill sich mit dem Ehegatte trage, Filmstar zu werden.

Handel und Industrie.

Die Kammgarnspinnerei Schadowitz A.-G. zu Silberstrolche hat ihre Belegschaft auf 1800 Köpfe steigern können. Das Werk arbeitet mit Doppelschichten. In zwei Abteilungen läuft der Betrieb sogar dreischichtig. Es macht sich bei dem Unternehmen bereits Mangel an Facharbeitern bemerkbar.

Witterungsaussichten

vom 2. November abends bis 3. November abends.
mitgeteilt von Sächsischen Landeswetterwarte
Keine wesentliche Veränderung.

Berliner Devisenkurse vom 1. November.

Währung	1. Nov.	2. Nov.	Währung	1. Nov.	2. Nov.
Genève 100 Fr.	100,00	100,00	London 100 £	100,00	100,00
Paris 100 Fr.	100,00	100,00	Brüssel 100 Fr.	100,00	100,00
Basel 100 Fr.	100,00	100,00	Amsterdam 100 Gld.	100,00	100,00
Frankfurt 100 M.	100,00	100,00	Berlin 100 M.	100,00	100,00
Wien 100 Sch.	100,00	100,00	Osaka 100 Yen.	100,00	100,00
Manila 100 P.	100,00	100,00	London 100 £	100,00	100,00
Calcutta 100 R.	100,00	100,00	Baratzen 100 R.	100,00	100,00
Bombay 100 R.	100,00	100,00	Calcutta 100 R.	100,00	100,00
Madras 100 R.	100,00	100,00	Calcutta 100 R.	100,00	100,00
Calcutta 100 R.	100,00	100,00	Calcutta 100 R.	100,00	100,00
Calcutta 100 R.	100,00	100,00	Calcutta 100 R.	100,00	100,00

Verantwortlich für die Schellsteiluna: Friedrich Wenzel in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Opat in Aue. Rotationsdruck und Verlag: C. W. Opat in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied gestern sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Betriebsleiter i. R.

Costam Albrecht Schneider

im Alter von 55 Jahren.

Lauter, am 2. November 1932.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag, den 4. November, nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Staatsstraße 36 B, aus statt.

In tiefer Trauer
Hedwig Schneider geb. Strobel
Kurt Schneider und Frau
Elsa Schneider
nebst allen Hinterbliebenen.

Freitag, den 4. November 1932, abend 8 Uhr findet im „Kaffee Georgi“, Löbnitz ein

Experimental-Vortrag

des Herrn Dipl.-Ing. Hevemeyer, Chemnitz über:

Kraftstoffe und ihr Verhalten im Motor

statt.

Für Interessenten sind im „Kaffee Georgi“ in Löbnitz noch Freikarten zu haben!

Barküche

Schneeberg.

Morgen Donnerstag:
Schlachtfest.

Arterien-

verkalkung, Magen-, Herz-, Nieren-, u. Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht. Vorgebeugt, größte Erfolge durch den garantiert echten

„Nerus“ (ges. Knoblauchsft. Bei Zucker: „Nerus“-Meerrettichsalz)

Große Packung 2,75 Aue: Wettin-Drogerie Helmer, Wettinerpl. 1, Schwarzenberg; Markt-Drogerie Veltmann, Schneeberg; Drogerie Dietrich.

Zwei nimmermüde Hände ruhen.
Am 1. November nachm. 1/5 Uhr verschied sanft in dem Herrn unsere liebe, gute und treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie verw. Dittrich

geb. Volkmar
in ihrem 80. Lebensjahre.

In tiefem Herzeleid
Die trauernden Kinder und Angehörigen.
Neustädtel, Lindenu, Neudorf i. Erzg. u. Schlüssel b. Jöhstadt den 2. November 1932.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen erfolgt am Freitag dem 4. November nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause, Neudörfler Weg, aus.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise ehrender Anteilnahme beim Heimgange ihres lieben Vaters, des

Albin Max Faulhaber

danken von ganzem Herzen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue i. Sa., den 2. November 1932.

Ach, wie ist der Platz so leer, wir haben keinen Vater mehr. Treu bist Du von uns geschieden, ruhest nun in Gottes Frieden!

Die Einäscherung des

Dr. med. Ernst Georg Müller

findet Donnerstag, den 3. November, nicht um 15 Uhr, sondern bereits 12⁰⁰ Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Drei von der Kavallerie kommen nach Aue!

Weinhandlung und Spelsehaus
Emil Fritsch / Aue
Reichstraße.

Morgen Donnerstag, den 3. November
Jahres - Schlachtfest
Hierzu laden freundlichst ein Emil Fritsch und Frau.

La haltbare Tafeläpfel

mehrere bekannte Sorten, Str. 16.-24. Wirtschaftsapfel Str. 12.- und 14.- (Verpackung frei) liefert gegen Nachnahme
S. Ebertlein, Leipzig, Großmarktstraße.

Anzug- und Balletstoffe

kaufen Sie nur richtig im **Spezialgeschäft.**
Einsiges am Platz.

Alfred Michel, Aue, Bahnhofstraße 21 II
ein gros. (gegenüber Kaufh. Weichbold), ein detail.

Milch- und Einspann - Kühe

Stelle wieder einen frischen Transport sehr schöner, hochtragender und fruchtbare

solche Halben und Jungstiere der Simmentaler Rasse preiswert zum Verkauf und Tausch.
Johannes Wögel, Grünhain.
Auf 3318 Umf. Schwarzenberg.

Zugkühe u. Kalben

Don heute an steht ein frischer Transport Simmentaler hochtragender, lichter
sowie mit Silber und ein sehr schöner Zuchtstier, der angekauft wird, preiswert zum Verkauf. Wie bekannt, reelle Bedienung.
C. Breßelmeier, Seupersdorf, Bolth., zum Rappen.
Ferner 226 Umf. Kirchberg.

La Läuferchweine

Stelle ab heute einen Transport
sowie 30 geschlachte Ferkel
billig zum Verkauf.

Aurt Berkommer, Viehhandlung, Erla - Grändorf.
Ferner 3568.

Milcheres Arbeitspferd

zu verkaufen.
Max Schlegel, Niederriemsa, Flobarben 100.



Handwerker!
Gewerbetreibende!
Mittelständler!

Es geht mit um Eure Existenz

Am Donnerstag, dem 3. November, abends 8 Uhr spricht im Hotel „Goldene Sonne“, Schneeberg

Reichsbundner Konrad Havel, Wien über:
Napen oder Hitler?

Eintritt frei
Gegen Klaffendunkel und Kaffengeiß! Die Nacht an Hitler!
RDH. (Ortsg. Schneeberg.)

Wissenschaftlicher Verein zu Aue

Die Weihnachten finden folgende Veranstaltungen statt:

1.) Sonnabend, 5. November 1932, abend 8 Uhr im „Muldental“:
Lichtbildvortrag des Herrn Dr.-Ing. Macke, Altenburg:
Streifzüge eines Montangeologen durch d. Insel Celebes
Eintritt: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 0,60 RM.

2.) Montag, den 28. November 1932, abend 8 Uhr im „Muldental“
Host Börries Freiherr v. Münchhausen aus eigenen Werken.

Trotz erhöhter Benzinpreise
billigere Ausbildung als

Kraftfahrzeugführer

sämtl. Klassen, evtl. ohne Berufserfahrung.

Ferner empfehlen wir uns zur Ausführung von Reparaturen an Kraftfahrzeugen, Schließen von Ankerwellen und Neuankündigung von Lagern für Elektromotoren.
Besonders günstige Preise.

Franck & Kettling

Aue, Reichstraße 63. Fernruf 178



Haar - Wellen!

Nur beim Fachmann machen lassen.
Halbbar ohne Haarbeschädigung im

Haarpflegehaus Schubert
Aue, Ernst-Papst-Str. 4
Huf 226.

Silber - Hochzeit

Für die uns zu unserer
In so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Fleischermeister
Hans Jäger und Frau.
Aue, Lindenstr. 35.

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken wir nur hierdurch herzlich.

Helmut Schubart und Frau
Hilde geb. Picker.
Raschau i. Erzgeb., am 30. Oktober 1932.

Einprägen:

Kleider, Mäntel, Blusen

„Bei **Höllig** kauft man besser“
O. Höllig, Aue, Wettinerstraße 9. — 1 Min. v. Markt.

Benötigen Sie Geld

so können Sie solches unter günstigen Bedingungen durch Zinsentsparnis (zum Zinsausgleich) durch die **Bank für den Handel** in Aue erhalten.
Antrag an Postfach 2, Aue.
Aue, Reichstraße 63.

Büro- od. Gewerberaum

Schöner, heller
mit oder ohne Dampfheizung, im Erdgeschoss, ganz separat, 50 qm, bei Bedarf noch 150 qm Nebenraum (auch mit Dampfheizung), an durchgehender Straße gelegen, preiswert zu vermieten.
Antrag, unter Nr. 3443 an die GdH, ds. Bl. in Aue.

Transmissionswellen und -Arme

Spiralbohrer in allen Größen gibt ab
Eisen- und Maschinenwerkzeug und Georg Hüb
Schwarzenberg, Herrenmühle.

Edel sei der Mensch . . .!

20-Jahrfeier der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schneeberg.

Unter diesem Zeichen stand die am Sonnabend und Sonntag abgehaltene 20-Jahrfeier der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schneeberg. Die Flagge am Hotel „Goldene Sonne“ mit dem Zeichen des Roten Kreuzes wies auf den Jubeltag der Kolonne hin, ebenso war der Saal, in dem am Abend ein sehr gut besuchter Festabend stattfand, mit diesem Zeichen sinnig geschmückt, von der Bühne erstrahlte eine „20“ in buntem Lichte. Nach stoff gespielten Marschweisen der wacker musizierenden Kapelle der 1. Freiw. Feuerwehr, die bereitwilligst den musikalischen Teil des Abends bestritt und einem von H. J. Hammer-Radiumbad Oberschlema in eindrucksvoller Weise zu Gehör gebrachten Vorprogramm begrüßt der Kolonnenarzt und Ehrenvorsitzende Dr. Weise die zahlreiche Festversammlung in herzlichen Worten. Besondere Begrüßungsworte galten dem Bezirksinspektanten Sanitätsrat Dr. med. J. Schau-Eibenstock, dessen Treue er besonders hervorhob. Der Feier wohnten als Ehrengäste bei Bürgermeister Dr. Kieseberg, Stadtverordnetenvorsteher Schönher, stellv. Bürgermeister Pflüger, Frau Dr. Israel als Vorsitzende des Albertvereins, Frau Dr. Strüder, die Vorsitzende des „Frauenbundes“, Sup. Nicolai als Kurator des Frauenvereins, Amtsgerichtsrat von Scheibner, die Branddirektion mit Vertretern der beiden Freiw. Feuerwehren, die in enger Zusammenarbeit mit der Kolonne stehen. Außerordentlich zahlreich war der Besuch auswärtiger Kolonnen, die aus Aue, Zöschitz, Rittersgrün, Biersfeld, Hundshübel, Jischorlau, Eibenstock, Radiumbad Oberschlema, Kuerbach und Falkenstein erschienen waren. Mit seinen Begrüßungsworten verband Dr. Weise herzlichste Worte des Dankes für die der Kolonne im Laufe der zwei Jahrzehnte von Körperschaften und Vereinen zuteil gemordene Unterstützung. Den 3 noch aktiven Gründern Kam. Gläser, Stark und Roder dankte Dr. Weise für ihre hingebungsvolle Arbeit besonders. Den verstorbenen Mitgliedern der Kolonne, Ehrenmitglied Henschel, Claus und Förster, ferner den gefallenen Kameraden Ehrenmitglied Dr. Götner, Hirsch, Geraß, Hütel, Dietrich und Rothemann wurden Augenblicke stillen Gedankens gewidmet. Die Begrüßungsansprache lang aus in dem Gebührenden, auch fernerhin zusammenzustehen im Dienste an den Mitmenschen ohne Ansehen von Stand und Partei. San.-Rat Dr. J. Schau-Eibenstock beglückwünschte die Kolonne zu ihrem Ehrentage, dabei ihre vorbildliche Tätigkeit unter den Kolonnen des Bezirks besonders anerkennend.

Aus dem vom Kolonnenführer Ratsoberrichtermeister Schröder erhaltenen Tätigkeitsbericht über die zurückliegenden 20 Jahre ist zu erwähnen, daß die Kolonne Schneeberg am 5. November 1911 in der Gastwirtschaft „Dahleim“ von 28 Männern aus Schneeberg und Reustädtel im Beisein von Dr. med. Weise und Dr. med. J. Schau-Eibenstock gegründet wurde. Dr. J. Schau überreichte Dr. Weise die Bestätigung des Direktoriums vom Landesverein als Kolonnenarzt und Arthur Reichelt als Obmann der Lehrkolonne. Seitens des Bürgermeisters Dr. von Woydt wurde die Einrichtung außerordentlich begrüßt, und man überließ der Kolonne unentgeltlich die Räume der Bürgerschule zu Übungszwecken. Am 17. Nov. 1912 wurde die Lehrkolonne nach der Prüfung als Sanitätskolonne in den Landesverein aufgenommen. Bei dieser ersten Prüfung waren Generalmajor v. D. Schmidt-Dresden, Generalmajor v. D. Sasse-Dresden, Oberstabsarzt Witting-Zwickau, Oberleitnant Klette vom Bezirks-Kommando, Bürgermeister Dr. von Woydt, Ratsassessor Raul-Schneeberg, Bürgermeister Dr. Richter-Reustädtel und viele Mitglieder der städtischen Kollegien zugegen. Man ging sogleich ans Werk, eine weitere Lehrabteilung zu bilden, der sich 27 Mann angeschlossen, die am 16. November 1913 geprüft werden konnten. Am 25. Nov. 1913 wurde der verdienstvolle erste Kolonnenvorsitzende Reichelt zu Grabe getragen. Max Riebel wurde Kolonnenführer und Robert Teumer Stellvertreter. Der Weltkrieg lichtete die Reihen der Kolonne sehr. Apotheker Henschel übernahm für den zum Kriegsdienst einberufenen Vorsitzenden

die Leitung der verwaisten Kolonne. 1916 ging er unter Mithilfe von Dr. med. Wittengrün an die Ausbildung einer 2. Lehrkolonne, um den Mannschaftsbestand wieder aufzufüllen. Mit 16 Mann wurde nach dem Kriege am 20. Februar 1919 die Aufbauarbeit begonnen. Dr. Weise übernahm wieder den Vorsitz, Kolonnenführer wurde Gymnasialhausmeister Teumer und Krankenhausverwalter Groß Stelcoerter. Juli 1921 wurde die 3. Lehrabteilung in Stärke von 12 Mann geprüft. Zur Feier des 10jährigen Bestehens im Oktober 1922 wurde Dr. Weise zum Ehrenvorsitzenden ernannt und zum Gedächtnis der gefallenen Kameraden am Stadtpark ein Ehrenmal geweiht. 1923 wurde eine 4. Lehrabteilung mit 14 Mann geprüft. 1925 wurde als eine der ersten Kolonnen im Bezirk die erste gemischte Lehrabteilung, bestehend aus 13 Frauen und 18 Männern geprüft. 1928 übernahm anstelle des verstorbenen Führers Teumer, der unter Zustimmung des Landesvereins zum Ehrenführer ernannt wurde, der bisherige Stellvertreter Schröder die Führung der Kolonne. Eine besonders schwere Aufgabe fiel der Kolonne bei der übernommenen Durchführung der Winterhilfe in den Jahren 1930 und 1931 zu. 1931 erfolgte die Prüfung der 7. Lehrabteilung mit 28 Kameraden und Helfern. Der schon lange gehegte Wunsch nach Errichtung eines eigenen Geräteraumes konnte in diesem Jahre dank der Opferfreudigkeit verschiedener Kameraden durchgeführt und der schmale Zweckbau am 23. Juli seiner Bestimmung übergeben werden.

Im Laufe der 20 Jahre sind als Gesamtleistungen zu verzeichnen: 9727 erste Hilfeleistungen, 482 Transporte und 587 Wachen. Die Kolonne zählt z. Zt. 63 aktive, 21 inaktive und 724 außerordentliche Mitglieder. Vom Sächs. Landesverein erhielten bisher für treue Dienste Dr. Weise das Ehrenzeichen 2. und 3. Klasse und 11 Kameraden des Ehrenzeichens 3. Klasse. Mit Dankesworten und dem Wunsche an die Kameraden und Helferinnen trotz Notzeit auch in Zukunft das freiwillig übernommene gemeinsame Werk weiter zu fördern überreichte der Kolonnenführer am Schluß seines beifällig aufgenommenen Berichtes den 3 noch aktiven Gründungskameraden Gläser, Stark und Roder je eine Ehrennadel und dem Ehrenvorsitzenden Dr. Weise ein Blumengebilde. Schneidermeister Schubert überreichte der Kolonne ein kunstvoll gestaltetes Tischbanner mit dem Wortspruch des Roten Kreuzes und die 1. Freiw. Feuerwehr mit einem Glückwunschschreiben eine Ehrennadel. Von Mitgliedern der Kolonne wirkungsvoll gestellte Gruppenbilder aus dem Arbeitsgebiet der Rotkreuzleute leiteten über zu dem von Mitgliedern des Dramatischen Vereins „Alpenrose“ Reustädtel gut gespielten Mundart-Schwank „s' grüße Pus“ vom Max Wenzel. Ein froh belebtes Tänzchen beschloß die Sonnabendveranstaltung.

Am Sonntag Morgen wurden an den Gräbern der auf den Friedhöfen in Schneeberg und Reustädtel ruhenden Kameraden Kränze niedergelegt. Anschließend beteiligte sich die gesamte Kolonne am Kräftigung. Pfarrvikar Lepp gedachte in seiner Predigt mit gehaltvollen Ausführungen der Kolonne und ihres 20jährigen segensreichen Wirkens im Dienste der Nächstenliebe. Nach dem Gottesdienst erfolgte unter Gedächtnisworten des Ehrenvorsitzenden Kranzniederlegung am Ehrenmal der Kolonne am Stadtpark. Freigab 2 Uhr nachmittags fand vor dem Bezirksinspektanten Dr. J. Schau-Eibenstock und im Beisein der Branddirektion, von Mitgliedern der Feuerwehren und Kameraden auswärtiger Kolonnen, sowie vor zahlreichen Gästen nach vorausgegangenem Ordnungsdienst mit und ohne Gerät auf dem Turnplatz des ehem. Seminars eine Lehrübung für Gas- und Luftschutz in der Turnhalle statt. Der Kolonnenarzt hatte nach einleitenden aufklärenden Ausführungen über das heute viel umstrittene Thema der Kolonne die Aufgabe gestellt, Personen aus gasgefüllten Räumen zu bergen und ihnen erste Hilfe angedeihen zu lassen. Die einzelnen Abteilungen entledigten sich der ihnen gewordenen zum Teil recht schwierigen Aufgaben mit sehr gutem Geschick, die Kolonne bewies auch auf diesem neuartigen Ge-

biet ihre volle Schlagfertigkeit, was in der abschließenden Kritik des Bezirksinspektanten und Kolonnenarztes mit anerkenntlichen Worten zum Ausdruck gebracht wurde. Ein herzlichliches „Güldenst“ der Schneeberger Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für ihre weitere erfolgreiche Tätigkeit im Dienste ihrer idealen Aufgabe, den leidenden Mitmenschen zu helfen

Winterhilfe im „Hans-Otto-Heim“ zu Johannegeorgenstadt

durch die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

„Sei zum Geben stets bereit, miß nicht kärglich deine Gaben; denn, in deinem letzten Kleid wirst du keine Taschen haben.“ Dieses Wort von Paul Herje hat schon manchen zum Opfern für arme Mitmenschen angeregt. In unserer Stadt blüht die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz um Hilfe für Kinder im Alter von 1-14 Jahren. Ihre Hilferufe verhallt nicht ungehört. Täglich gehen Kleidungsstücke, Leibwäsche und Schuhwerk, auch Spielzeug im Hans-Otto-Heim ein. Wir folgten einer Einladung des Kolonnenführers und können über das Hilfswerk folgendes berichten:

Die Anregung ging vom Landesvorsitzenden Geheimrat von Bose aus. Die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz setzte sich mit dem städtischen Wohlfahrtsamt in Verbindung. Von 240 als bedürftig bezeichneten Kindern kann etwa die Hälfte durch die Sanitätskolonne bedacht werden. Auf Grund der Liste vom Wohlfahrtsamt werden nacheinander Gruppen von 10-12 Kindern bestellt, für die nach Mitternacht im Heim geschneidert wird. Der Geräteraum hat sich in ein Warenlager, das Unterrichtszimmer in eine Schneidwerkstatt, die Küche in einen Nähmaschinenraum, der Boden in eine Ausstellungshalle verwandelt. 24 fleißige Hände „regen, helfen sich im mütern Bund“. Hier trennen arbeitslose Kameraden die gereinigten alten Kleidungsstücke, dort schneiden flinke und geschickte Helferinnen nach Schnittmustern zu, draußen surten Nähmaschinen das Lied zum Preise der Arbeit, und junge Mädchen und Frauen singen in ergreifenden Volkswesen von Liebe und Leid. Bis tief in die Nacht ist die Rotgemeinschaft der Helfer am Montag, Donnerstag und Sonntag tätig. Wie dankbar strahlen die Augen, wenn Besuch mit vollen Händen kommt und — ach, so dringend benötigte Stoffe spendet! Wie glücklich ist die Arbeitsgemeinschaft, wenn fertige Kleider, fast wie neu, mit dem Namensschilde des zu beschickenden Kindes in die Kammer des Weihnachtsmannes wandern! Hier oben träumen Kleider und Puppen von Kinderfreude, die sie schon früher einmal erlebten, oder sie raunen sich leise zu: „Drimmen im Städtchen, im lichtarmen Zimmer spielt ein Waisenkind — still — liebevoll. Bringt, o Christnacht, den Weihnachtsbaumschimmer auch zu den Fernsten der Armen her!“

Bis zum 3. Advent soll fleißig gearbeitet, vor allem noch eifrig gesammelt werden. Die Hilferufe des bedrohten Stigmatisierten waren erfolgreich. Nahrungsmittel wurden sofort dem Wohlfahrtsamt überwiesen. Geld wird noch dringend gebraucht. Die Ausstattung und Erneuerung gebrauchter Stücke erfordert gar mancherlei Zutaten. Kommt und opfert ein Stündchen am Abend. Bedenkt, daß Helfer und Helferinnen bereits 2000 Stunden freigab am Werke waren. Scheut nicht die Kälte; die Küche des Heims spendet Euch wärmenden Tee. Helft mit, daß über 100 Kinder zu Weihnachten fröhlich die liebe „Tannenbaum“-Melodie singen können:

Hans-Otto-Heim, du Hort der Sanität,
du bist im Unglück jederzeit für unsere Städter Hilfsbereit,
Hans-Otto-Heim, du kannst mir sehr gefallen,
du hast in kalter Winterzeit manch armes Heimatkind erfreut.
Hans-Otto-Heim, was will dein Kleid mir künden?
Ich singe froh aus Kindermund:
Das Rote Kreuz auf weißem Grund
am Otto-Heim will Nächstenliebe künden. R. J.

Johannegeorgenstadt, 2. Nov. Die Hans-Heinz-Schanze und unser Johannegeorgenstädter Winterportgelände legten am 30. Oktober (genau wie im Vorjahre) ihr erstes Schneegewand an.

Niederschlema, 2. Nov. Der Bau des Rathaus-Gintergaues ist in den letzten Tagen stoff vorangeschritten. Am Freitag fand die Richtfeier im Beisein der Gemeindevorsteher statt. Weithin sichtbar kündete der mit bunten Fähnchen geschmückte Hebedaum die Feststunde an. Nachdem die Kapelle der Freiw. Feuerwehr das Lied „Lobe den Herren“ gespielt hatte, führte Bürgermeister Klemm in einer Ansprache aus, daß man sich nach uraltem Brauch versammelt habe, das Nichten dieses Hauses feierlich zu begehen. Eine einfache Feier des Dankes und der Freude solle es sein, der Freude darüber, daß es möglich geworden, daß Haus zu bauen, und daß es gelungen sei, einer Zahl Arbeiter der Gemeinde Arbeit zu geben. So wie es uns der Krieg gelehrt habe, den Wert des Brotes zu schätzen, so habe man in den letzten Jahren erfahren müssen, welcher Segen die Arbeit ist. Ein Ausdruck des Dankes soll die Feier sein gegen den Herrn aller Herren, aber auch der Anerkennung des Bauherrn für alle, die mitgewirkt haben, für den Handarbeiter, der in schwerer Arbeit die Baugrube ausgehoben und unzählige Lasten auf den Bau getragen habe, den Maurer, der unter Leitung des Vollers Stein auf Stein gefügt, für die Zimmerleute, die dieses stolze in die Lüfte strebende Bauwerk aufgerichtet haben, für den Baumeister, der mit musterhaftem Können die Ausführung übernommen und schließlich für den Architekten, der den Bau so wohl durchdacht und konstruiert habe. Bereits im Jahre 1913 seien die Notwendigkeit des Baues erkannt und alle Vorarbeiten geleistet worden. Aber der Krieg, Bauperrte, Inflation und Deflation haben dann hemmend gewirkt, so daß erst nach zwei Jahrzehnten der Bau soweit gediehen sei. Allerdings sei der Bau nun in diesen 17 Jahren des Arbeitens und Ruhens auch auf dem Plan gewachsen. Auf dem ersten Plan sei es ein beschriebenes Haus gewesen, 15,72 m. lang und ohne aufgestockte Wohnung, nun aber messe das Haus 31 m. in der Länge. Hierzu komme die Ausgestaltung des Gebäudeskopfes zu einer Wohnung. Die lange Zeit von 17 Jahren habe infolgedessen ihr Gutes gehabt. Redner gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß auch die weitere Arbeit bis zur Vollerendung des Baues von Glück und Segen begleitet sei und daß man, wenn einst der Bau vollendet, sagen könne: Das Werk ist wohl gelungen, wir haben unsere Freude daran. Dem Brauch entsprechend, sprach ein Zimmermann einen originellen Zimmerpruch, in welchem er u. a. nachwies, daß das Zimmermannshandwerk bis auf Adam und Noah zurückgehe und somit das älteste sei. Es folgte das

Lied „Lob, Ehr und Preis sei Gott“. Dann fanden sich die Teilnehmer in der „Zentralhalle“ zusammen, wo der Hebedaum stand. Eine schöne Stille aus guter alter Zeit ist hier wieder einmal der Vergessenheit entrissen und zu Ehren gebracht worden.

Sodaun, 2. Nov. Die Turnerjugend hält am 1. November in der Turnhalle des Turnvereins 1889 ein „Tanzfest“ ab. Volkstanz, Volkstied und Tanzspiel werden einander abwechseln. Alle, die sich an altem Volksgut noch erfreuen können, sind dazu eingeladen.

Sodaun, 2. Nov. Die Freiw. Feuerwehr hielt am Sonntag früh ihre Schlusßübung ab. Nach der Übung fanden im Gehörsaal „Sonne“ wichtige Besprechungen statt. Brandmeister Kungenauer begrüßte die Eristenenen, besonders die drei ältesten Kameraden, Kapellmeister Emil Käfig, Branddirektor Lehstenting und Ehrenhauptmann Vogel. An dem Lehrkursus des Bezirks-Feuerwehroverbands Schwarzberg nahmen sechs Kameraden teil. Am 26. Nov. hält die Wehr ein Vergnügen ab. Am Schluß der Besprechungen dankte der Brandmeister den Mannschaften für ihre Teilnahme an den Übungen. Branddirektor Lehstenting richtete namens der Gemeinde anerkennende Worte an die Wehr.

Sofa, 2. Nov. Die Leitung der Volksbücherei weist besonders darauf hin, daß die Bücherlei gegenwärtig aus rund 600 Bänden besteht. Es ist somit jedermann möglich, für eine geringe Leihgebühr außer interessanten Büchern über Reisebeschreibungen, Kriegserlebnissen, Abenteuer usw. auch Werke zu bekommen, deren Inhalt über vielseitige Wissensgebiete hinreichend Aufschluß gibt. Geöffnet ist die Bücherlei wöchentlich am Dienstag abend von 7 bis 8 Uhr im neuen Spritzenhaus. — Der örtliche Rothilfeauschuß beabsichtigt in diesen Tagen eine Hausammlung als erste Maßnahme für das diesjährige Winterhilfswerk durchzuführen. Alle Kreise, die noch von den schwersten Sorgen um tägliche Brot verdonnt sind, werden dringend gebeten, nach Kräften zu geben, um den Bedürftigen über die Rinde des Winters hinwegzuhelfen. Nicht nur Geld, sondern auch Naturalien sind willkommen.

Wöhla, 2. Nov. Den Abschluß des Reformationsfestes in unserer Kirchgemeinde bildete ein Familienabend, bei dem Jungmädchenverein im Deutschen Hause veranstaltete. Es wurde hierbei aufs Beste unterstützt von dem Kirchenchor und dem Posaunenchor. Der Jungmädchenverein feierte gleichzeitig seinen 20. Jahrestag. Aus diesem Anlaß waren Glückwünsche eingegangen vom Landesverband, vom Verband des Kirchenkreises Schneeberg und vom Nachbarverein Rittersgrün, der auch einige seiner Mitglieder abgordr. hatte. In seiner Ansprache konnte der Ortspfarrer als Stiftung ehemaliger Mitglieder zwei Tischreden für die Vereinsabende überreichen. Das Mitglied Gertrud Gutte, das dem Verein seit seiner Gründung angehört, konnte er mit einem goldenen Kreuz erfreuen. Dankbar gedachte er der jeweiligen Leiter des Vereins. Die jungen Mädchen hatten zwei kleine Vorstellungen ein-

geübt. Es gab kein Stücken und kein Versagen. Beide Spiele fanden starken Anklang, und die Spieler ernteten reichen Beifall. Ebenso auch die andere Gruppe, die in Reigen und gymnastischen Tänzen ihre Gewandtheit zeigte. Der Kirchenchor erfreute die große Zahl der Anwesenden mit seinem herzergreifenden Gesang, und der Posaunenchor, der den Abend eröffnete, bewies wieder sein Können. Wächtig brauste von seinen Klängen getrogen Luthers Truh- und Glaubenslied durch den Saal, und den Schluß bildete das liebe alte Feuerabendlied von unserm Günther. Aus dem Verkauf der Eintrittskarten und einer Tellerammlung konnten etwa 100 RM. dem Kirchbaufonds zugeführt werden.

Rittersgrün, 2. Nov. Die Prüfung der für die Gemeindevorordnetenwahl eingereichten Wahlvorschlüge findet morgen, Donnerstag abends 7/8 Uhr, im Gemeindevorstand (Schungszimmer) statt. — Für die Reichstags- sowie die Gemeindevorordnetenwahl ist der Ort wiederum in 4 Wahlbezirke eingeteilt und zwar: 1. Bezirk, Wahllokal: Goldener Engel (Ehrenzippel, Oberdorf bis Ober 12b, an der Staatsstraße bis Unter 29). 2. Bezirk, Wahllokal: Erzgebirgischer Hof (Staatsstraße von Unter 29e, Dorfstraße bis Ober 43, unterer Hammerberg und unterer Gänsegrund). 3. Bezirk, Wahllokal: Gasthof „Arnoldschammer“ (Globenstein, Arnoldschammer, Rittersgrün bis Unter 16). 4. Bezirk: Gasthaus „Waldburg“ (Rittersgrün, Vogelberg, oberer Gänsegrund und übriger Hammerberg). — Die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz nahm an der Feier des 20jährigen Bestehens der Sanitätskolonne Schneeberg teil. Bei dieser Gelegenheit legte sie am Grabe des verstorbenen Kolonnenführer-Stellvertreters und Rassenführers Erich Haas einen Kranz nieder.

Hundshübel, 2. Nov. In der Zeit vom 24. bis 31. Okt. war innerhalb der hiesigen Gemeinde eine gemeinschaftliche Alarmübung sowohl der Freiw. Feuerwehr als auch der Jahrgänge 1908-1912 als Pflichtmannschaft der Pflichtfeuerwehr, jedoch in diesem Jahre ohne Teilnahme der Sanitätskolonnen. Am vergangenen Sonntag früh gegen 1/7 Uhr ertönten die Alarmsignale. Eine künstlich hergestellte Rauchwolke, die aus dem Niederdorf emporstieg, zeigte die „Brandstelle“ an. Außer den Hauptleuten beider Wehren war Bürgermeister Riebel anwesend. Da die als Brandherd angenommenen Wohnhausgrundstücke in etwa 30 Meter Entfernung von dem Unterbringungsraum der Spritze der Pflichtfeuerwehr waren, war es der Pflichtfeuerwehr möglich, innerhalb der ersten Minuten wirksam in Tätigkeit treten zu können. Die Geräte der Freiw. Feuerwehr, die sich im Oberdorf befanden, waren innerhalb von 10 Minuten zur Stelle gebracht worden, wobei sofort die Löschtätigkeit beginnen konnte. Diese Übung, die auf neue wieder den Eifer der Mannschaften und die Schnelligkeit der praktischen Hilfeleistungen bei Feuerbränden geprüft hat, war zufriedenstellend.

Konzerte, Theater etc.

Reformations-Vesper in der St. Wolfgangskirche in Schneeberg.

Auch in diesem Jahre veranstaltete Kantor Jungmans mit dem Kirchenchor St. Wolfgang eine musikalische Erbauungstunde am Reformationsfest. Die kürzlich stattgefundenen Gustav-Adolf-Feste waren in der Vortragsordnung vorherrschend. Dem großen evangelischen Glaubenshelden waren allein drei Vieder gewidmet. Davon war Gustav Adolfs Feldliebeslied seiner schlichten Komposition und seines glaubensvollen Inhalts wegen besonders einflussvoll. Die anderen Chöre waren auf den Reformationsfest abgestellt. Der alles überwindende Geist Luthers klang uns aus diesen Liedern entgegen. Besonders einflussvoll war die Stimmige Motette von Lubrich-Brigg: „O Gott für uns diese Zeit“. Der prächtig singende Chor meisterte die schwierige Komposition sicher und klug. In dem Schlusschor: „Wach auf, es naht gen den Tag“ aus den Meisterliedern von Wagner spürte man die ganze innere Hingabe der Sänger und Sängerinnen an ihrer schönen Aufgabe: Die musica sacra in unserer herrlichen St. Wolfgangskirche zu pflegen. Am Eingang und zum Schluss spielte Meister Jungmans auf der Orgel zwei Werke. Zuerst die gewaltige Fantasia und Fuge über den Namen Bach von Fr. Liszt und dann die Toccata in F-Dur von Bach. Letztere ist uns in ihrer meisterlichen Gestaltung und imposanten Macht bereits bekannt. Die Lisztsche Komposition ist ein gewaltiges Konzentrat, in dem uns die musikalische Einmaligkeit des großen Thomastantors in ganz wunderbarer Klarheit vor die Seele tritt. Liszt hat mit diesem Werk Bach ein ewiges Denkmal gesetzt. Mit Schriftlesung, Gebet und Segen wurde der Feier eine geistige Stärkung mit auf den Weg gegeben. Der Reinertrag der Vesper fließt der kirchlichen Nothilfe zu. Das hätte Grund sein müssen, die Kirche bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Erzhilfen empfanden die Stunde als eine Stunde der Erbauung.

Handns „Schöpfung“.

Aufführung in der Georgenkirche zu Schwarzenberg.

Diese vollendet schöne Aufführung am Sonntag löste in mir aufs neue Empfindungen und Gedankengänge aus, die mich beim früheren Hören desgleichen Werkes bereits bewegten: von welcher Seite man auch an die „Schöpfung“ herankommt, von der rein menschlichen, von der stilistischen, von der religiösen oder der musikalischen, immer wieder offenbart diese „Schöpfung“ als Schöpfung des Meisters haben eine reich quellende Schönheit und einen Gefühlsgehalt besonderer Art. Bei soviel Umfang und Größe des Werkes doch so unendlich viel menschlich-schlichte Unbefangenheit und Bescheidenheit! (Die anderen Meister wie Bach, Mozart oder gar Beethoven empfinden wir als menschlich größer. Nur der große Brudner gehört, von hier aus gesehen, in die Nähe Handns.)

Die gesamte Musik von Handns Werk ist in ihrem thematischen Material von anspruchsvoller Vollständigkeit, und die Beziehung zum gesungenen Wort ist von greifbarer Klarheit. Wo der Text für die Musik etwas realistische Ausmalung verlangt, ist aber nicht ein einziges Mal zu billigen Effekten ge-griffen. Auch der einfache Hörer kann sich deshalb diesem Singen und Klängen, dieser eindeutig empfindsamen Musik voll und ganz hingeben. Es mag wohl sein, daß mancher Text, der ja übrigens eine Uebersetzung aus dem Englischen darstellt, besonders in der Form etwas naiv anmutet, aber andererseits ist uns so problematisch gerichteten modernen Menschen gerade etwas mehr reine Freude aus Herzenseinfalt und etwas mehr heiter-dankbares Aufwärtsgehen eines Handns nur zu wünschen. Wieviel musikalische Einzelförmlichkeiten sind über das Ganze ausgebreitet! Wie wiederholt köstlicher Liebe und kindlichem Glücksgefühl begegnet der Komponist z. B. all dem aus der Schöpfung Hervorgegangenen, von der strahlenden Sonne bis zum girenden Taubenpaar und dem trübseligen Gewürm! Viele Melodien, besonders in den Arien, gemahnen an Mozart, und die machtvollen drei Schlusssätze führen — zu mindestens in ihrem Gesamteindruck — stark zu Handel hin.

Die Aufführung war getragen vom Geiste frühlicher Hingabe und grundsätzlichen Könnens, der immer in den Aufführungen des Leiters Kantor Fiedler herrscht. Der verstärkte Kirchenchor war in jeder Weise elastisch beweglich und

zuverlässig. Er wahrte stets die Kontinuität und zeigte gerade bei den gar nicht leichten Schlusssätzen die volle Einseitigkeit und den nötigen Glanz und Schärfe und doch auch wieder an anderen Stellen die wünschenswerte Zurückhaltung. Nicht vergessen sei die Ausdauer und Frische des Chores (bei zweifelhafte auch das Orchester. Wenn man bedenkt, daß dessen Zusammensetzung sich auf ein gut Stück von Zufälligkeiten gründen mußte, so sind diese gediegenen Leistungen doppelt zu würdigen, und das Zusammensetzen des Orchesters zu einem so wohlklingenden und sauber mitgehenden Klangkörper durch den Dirigenten kann nicht hoch genug ange-schlagen werden. (Uebrigens hat Kantor Fiedler auch den Inhalt des Textbuches auf dem Programm in muster-gültiger Weise zu bestem Verständnis zusammengedrängt wieder-gegeben.)

Kun zu den Solisten! Alle drei verkörperten ein Vermittler-tum von besonderer Bedeutung. Die Sopranistin Anni Quistorp-Beipzig ist eine sympathische Künstlerin voll geistiger Grazie, prächtvoller Stimmkultur und unbetreibbarer Musikalität. Sie vermag auch die kleinste melodische Figur musikalisch zu beleben. Die glückliche blassige Stimme ist wie geschaffen für weiche religiöse Dicht. Trotzdem ist das Organ auch härtester dramatischer Steigerungen in offensichtlicher Mühseligkeit fähig. Der Tenorist Willy Hennig-Chemnitz verfügt in seiner Art ebenso über ein starkes Ausdrucksvermögen in seiner gepflegten Gesangsart. Diesem Künstler scheinen fast alle Saiten der Empfindungen aufgeschloffen zu sein. Ein ausgeprägtes Kräftegefühl vermag sich z. B. zu paaren mit zarterer Innigkeit. Begleitend schön mit dem warmen pp. waren u. a. gesungen „Mit leisem Gang“ und „Aus Rosenwolken bricht“. Das Hinüberspielen ins Sprengmelodische bei den Rezitativen ist zweifellos wirksam. Doch empfiehlt es sich, diese Art Singen eben nur auf den Sprengschlag zu beschränken. Der Bassist Franz Schmidt-Beipzig ist ebenfalls in seinem Können ausgereift, vornehm, poe-disch. Wenn sich ein Bassist so schnell (wie es bei Tenoristen für gewöhnlich der Fall ist) in die Gunst der Zuhörer singt wie bei dieser Veranstaltung, dann muß seine Stimme in allen Lagen einen Klang haben, der den Anreiz zum inneren Mit-schwingen gibt. Es ist dies kein Wunder, denn der Sänger hat eine gleichmäßig edel geformte, weitgespannte Klangfarbe Stimme, die auch in Duett und Terzett mit viel Wohlklang aufsteht. Beim Schlusssatz (mit Solis) war die weittragende Stimme der hiesigen Altistin Frau Hirsch vortrefflich einbezogen. Am Cembalo (Klavier), das vom Altarplatz aus sehr guten Klang hatte, waltete Lehrer Friz Schmidt mit Umlicht seines Amtes. Die Orgel mit Rudolf Krauß verstärkte den Chor- und Orchesterklang an der Stelle „und es ward Licht“. (Am Schlusse hätte die Orgel auch noch einmal Mit-helfer sein können.)

Der Besuch war gut. Es war recht erfreulich, daß so viele Auswärtige bei dem schlechten Wetter den Weg nach Schwarzenberg gefunden hatten.

Aus, 2. Nov. Im Café Carola bot gestern die Stimmungs-kapelle „Die Sorgenbrecher“ ihr Antrittskonzert. Dieses Quartett, das in Anton Wilsfried einen Humoristen von Klasse, einen vorzüglichen Ansager und routinierten Schlagzeuger besitzt, bringt ein Programm, das sich durchaus nicht lediglich auf klassische und moderne Musik beschränkt. Nicht allein, daß alle musikalischen Wünsche der Gäste voll befriedigt werden, sondern auch sonst ist die Kapelle voll und ganz auf der Höhe. Außer dem großen Konzertprogramm, das täglich gespielt wird, betätigen sich alle Herren noch artistisch. So verfügt diese Kapelle über zwei erstklassige Sänger. Ein Tenor, der alle Wünsche erfüllt, sowie ein Bariton, der mit warmer Stimme Tangos singt. Außerdem die humoristischen Darbietungen von Anton Wilsfried. Abends werden Steifsch vorgeführt, über die man sich halbtot lachen kann. Die Kapelle bringt am kommenden Sonnabend eine Vorse „Bandstreifer von Gericht“, die alles bisher gebotene übertrifft. Keiner ver-säume einen Besuch bei den Sorgenbrechern, denn Lachen und Lachen tut uns allen heute not. Wer nur ein Viertelstündchen lang Frn. Wilsfried, dem Violinvirtuos Wauskun und dem Pianisten Buchmann gelauscht hat, der kommt bestimmt immer und immer wieder.

Schwarzenberg, 2. Nov. Vom Verein für Volksbildung wird uns mitgeteilt: Zu einer „Offenen Singstunde“ hatte sich im Saale des Reformationsgymnasiums ein städtischer Kreis von Singfreunden und musikalisch Interessierten eingefunden. Der Zweck solcher Veranstaltungen ist, auch

den weniger Musik-Besessenen durch die einfachste Form des Musizieren, nämlich durch das Mitsingen, von demungen zu befreien und ihn durch Gemeinschaftsingen zum eigenen Musizieren zu führen. Das vorjährige Jahr, so erfüllte auch diesmal wieder der Leiter des Abends, Hans Wegrauch-Beipzig, diesen Zweck in vorzüglicher pädagogischer Weise. Außer Gesang wurde auch das Vorspielen gepflegt, aber nicht konzertmäßig, sondern mehr im Sinne von Hausmusik. Die beiden Musikl., der Pianist Wegrauch und der Geiger Bernhard-Beipzig spielten drei Sonaten (Violine und Klavier). Zweifellos wird der Hörer durch diese Art Musizieren nach und nach zum Verstehen auch der Kunstmusik hingeleitet.

Radiumbad Oberschlema, 2. Nov. Am Sonntag trug die hier zur Kur weilende Frau Charlotte Bludau-Henrotz aus Rönigsberg im Rahmen einer Kurveranstaltung Gedichte vor, und Dr. Lehner von hier sang Lieder. Frau Bludau-Henrotz zeigte sich als Dichterin und als Vortragskünstlerin. Ihre Werke atmen tiefe Innerlichkeit, großes Selbstvertrauen und herrlichen Humor. Dabei ist sie wohl die beste Sprecherin ihrer Gedichte; denn hier hörten wir eine Künstlerin, die alle Register glänzender Respiration zog und die in allen Lagen gleich gut war. Tadellose Sprechtechnik paarte sich mit mimi-schem Können. Jeder Vortrag ließ eine rechte innere Jugend erkennen, die immer wieder erfreuen muß. So war es auch zu verstehen, daß sie nicht nur bei den ersten, sondern auch ganz besonders bei den lustigen Gedichten nicht enden wollenden Beifall erntete. So erzwangen sich die Hörer von der trotz ihrer 75 Jahre erstaunlich frischen Künstlerin immer neue Aufgaben. — Hr. Lehner sang zunächst „Ave Maria“ von Gounod mit Flügel- und Violoncello-Begleitung. Seine schöne, warme und gut gepflegte Stimme erfreute die Hörer. Voll und klar wie Glockengeläute schwebten dann die Töne beim Vesper-gesang von Karl Rämpke. Rob. Franz, H. Hermann, Schumann und Wagner waren die Komponisten der folgenden Lieder. Hr. Lehner verfügt über ein wunderbar volles, reines Organ, das wir bisher leider nur in der Kirche hörten. Offenlich singt er bald wieder einmal im Konzertsaal. Reicher Beifall wurde auch ihm zuteil. Auch seine Begleiter, Frau Prof. Dr. Strüver-Schneeberg, und Cellist G. Schmidt fanden dankbare Anerkennung ihrer Leistung.

Radiumbad Oberschlema, 2. Nov. Studierende der Gesang-schule Sophie Krempel-Zwickau veranstalteten im Kurhaus-saal einen wohl gelungenen Musikabend. Hr. Heinrich Kurel eröffnete den ersten und zweiten Teil mit je einem Klavier-vortrag. Wir lernten hier einen Künstler und Begleiter kennen, der das Zeug in sich zu haben scheint, den guten Ruf seiner Lehrerin, den sie als Musikpädagogin genießt, weiter zu verbreiten. Die Damen Ruth Palmada, Käthe Rieker, Elfriede Zilling, Marianne Ulbrich, Käthe Rother und Leopoldine Rem-mann sangen Terzette und Duette der verschiedensten Kompo-nisten, einige Werke stellten ganz besonders hohe Ansprüche an die Darbietenden. Sie übten aber alle ihre Aufgabe mit viel künstlerischem Verständnis und Willen. Es ist eine Freude, diese aufstrebenden Künstler zu hören, die fast alle schon über begabenes Können und alle über eine schöne, geschulte Stimme verfügen. Der herrliche Beifall galt ihnen wie auch ihrer Lehrerin Frau Krempel.

Aus dem Gerichtssaal.

Anklage gegen Krippner erhoben.

Wie erinnerlich ist, hatten am 29. November v. J. 250 Reichsbannerleute in der Nähe des Brunnlagetes einen Ueberfall auf einen Trupp Nationalsozialisten verübt. Es kam dabei zu einer regelrechten Straßen-schlacht, wobei mehrere Nationalsozialisten schwer verletzt wurden. Die Vorgänge führten zur Verurteilung von neun Reichs-bannerleuten aus der Zwickauer Gegend wegen Aufrechtes, Landfriedensbruchs und schwerer Körperverletzung durch das Landgericht Zwickau. Das Urteil, das Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten vorsieht und durch Berufung und Re-petition erfolglos angefochten wurde, ist inzwischen rechts-träftig geworden. In diesem Prozeß war durch Zeugen erklärt worden, daß der Reichsbannerführer Regierungsa-mann Kurt Krippner in Zwickau der geistige Urheber des Ueberfalles gewesen sei. Aufolge dieser Feststellungen hatte der nationalsozialistische Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Schnaus-Beipzig, Strafantrag gegen Krippner gestellt. Die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht hat jetzt dem An-trage stattgegeben und Anklage gegen Krippner erhoben.

Am Freitag, 4. Nov., abend 9 Uhr liest im „Stadtsaal“, Aue der in weiten nationalen Kreisen bekannte Dichter

Will Vesper

aus eigenen Werken vor.
Vesper ist in literarischen Kreisen, besonders als Herausgeber der „Schönen Literatur“, bekannt geworden.
Sein neuestes Werk ist: „Das harte Geschlecht“, eine alte isländ. Sage von Blutrache, Treue bis zum Tod und mutigen Seefahrern, ein hartes Geschlecht von Männern und Frauen.
Große Tagesseltzn., u. a. der „Völk. Beob.“, brachten da. Werk z. Abdruck.
Wir lad. die national. Kreise v. Aue u. U. zu dieser Veranstaltung, hiermit ein.
Im Rahmen des Abends wird die Kapelle Hanns Müller musikalische Darbietungen bringen.
Deutscher Bühnenvolksbund Deutschnationaler Handlungs-
Ortsgruppe Aue. gebilfen-Verein, Ortsgr. Aue.
Unkostenbeitrag RM 0.50, Stellenlose RM 0.25.
Vorverkauf: Erzgeb. Volksfreund, Buchhandl. Stopp, Zigarrenhaus Wilms, NSDAP.-Geschäftsstelle, DHV.-Geschäftsstelle, Stadtsaal.

Geschäfts-Eröffnung

Ich eröffne am Donnerstag, dem 3. November in Aue ein
Spezialgeschäft
in Herrenkonfektion, Berufsbekleidung, Leder-bekleidung, Stoffen usw. und Kurzwaren.
Reiche Auswahl bei bester Qualität und niedrigsten Preisen.
Ich bitte um gefällige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Erich Hauck, Aue, Schneeberger Str. 42
(1 Minute oberhalb vom Kaffee Georgi).

Spare

nicht nur am Weltspartage

spare

vielmehr alle Tage.

Sparkasse Niederschlema

Annahme von Mängelgeldern
Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren
Aufbewahrung und Ueberwachung von Wertpapieren
Abschluß v. Bausparverträgen für die Landesbausparkasse Sachsen
Abschluß von Versicherungen aller Art für die öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen.
Günstige Verzinsung der Einlagen
Geöffnet: Montag bis Freitag von 9-11 Uhr, 2-6 Uhr
Sonntagabend von 9-11 Uhr

Während meiner Krankheit wird meine Praxis durch einen
Vertreter
weiter geführt.
Dr. med. Peltz, Löbnitz.

Gesucht wird

in jed. gr. Ort ein. rühriger Mann oder Frau reberwandl. und lauter (Beruf gleich), die sich um Verkauf und Austragen von (fast) nötigen Lebens-mitteln an Privatsale eignen u. mögl. gr. Bekanntheit haben. Geboten wird gute reelle Dauer-erfolgens mit regelm. Verdien. Für jeden erworb. Kunden extra Gehl. Erforderlich ist eig. Wohnung u. h. höherer Keller sowie für möchtl. aburere. Lager und Inkafo etwas Möbel od. and. Sicherh. Kein Bargeld. Ausführl. Bewerbungen an Schleichbach 611, Chemnitz 1.

Ein tüchtiger Kaufmann

wird gesucht für eine größere Milchfabrik, welcher in der Lage ist, 1200-1500 Stück Oberbremen bei Einlieferung von Stellen in Lahn gegen Provision zu beschaffen. Angebote unter N 3442 an die Behd. d. Bl. in Aue.

36 jähr. Landwirtschaftler

mit kleiner Wirtschaft, wünscht sich mit Land-wirt, Maurer od. Zimmermann zu verheiraten. Angebote unter N 3440 an die Behd. d. Bl. in Aue.

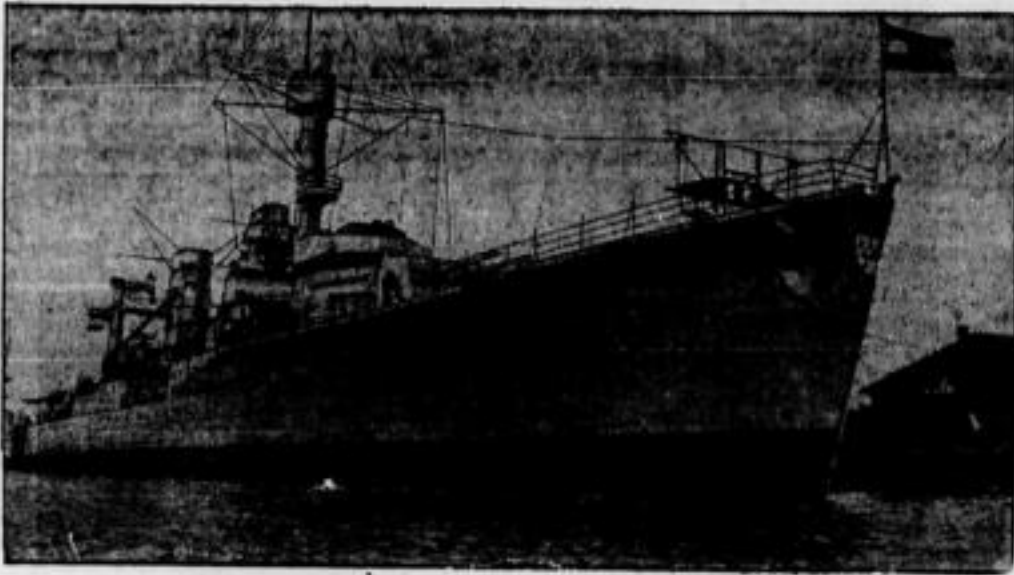
Kochscholarin

nicht unter 22 Jahren, die schon Kenntnisse hat, für sofort gesucht. Angebote unter N 504 an die Behd. d. Bl. in Aue.

1000.- RM Rollschrank,

gegen Kassa od. andere wenn Rollschrank (abrie-ben) gekauft wird. An-gebote unter N 3441 an die Behd. d. Bl. in Aue.

Schnellbilderdienst des „E. V.“



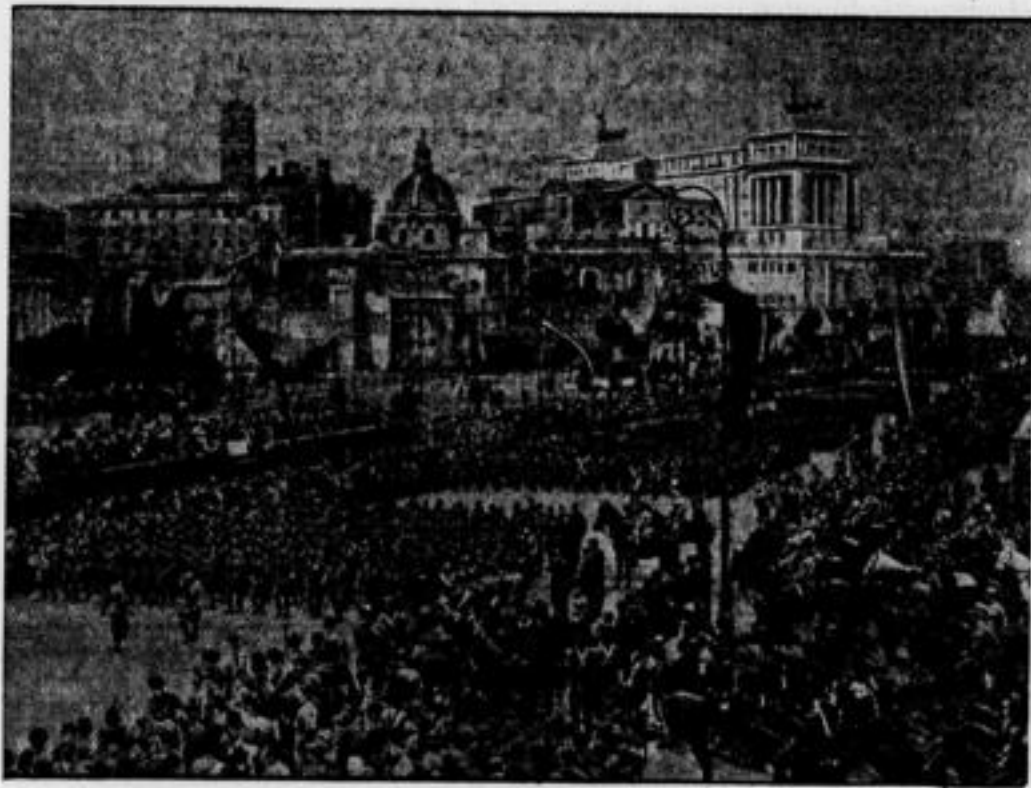
Kreuzer „König“ vor der ersten Auslandsreise.

Kreuzer „König“, der nun anstelle der „Emden“ und „Karlsruhe“ als Schulkreuzer verwendet wird, tritt am 8. Dez. seine erste Auslandsreise an, die bis nach Australien führen wird. An Bord werden sich 40 Offiziers- und Ingenieur-Anwärter, darunter auch die von der „Niobe“ Bereiteten befinden.



Der VDI gedenkt der verlorengegangenen Städte, im deutschen Osten.

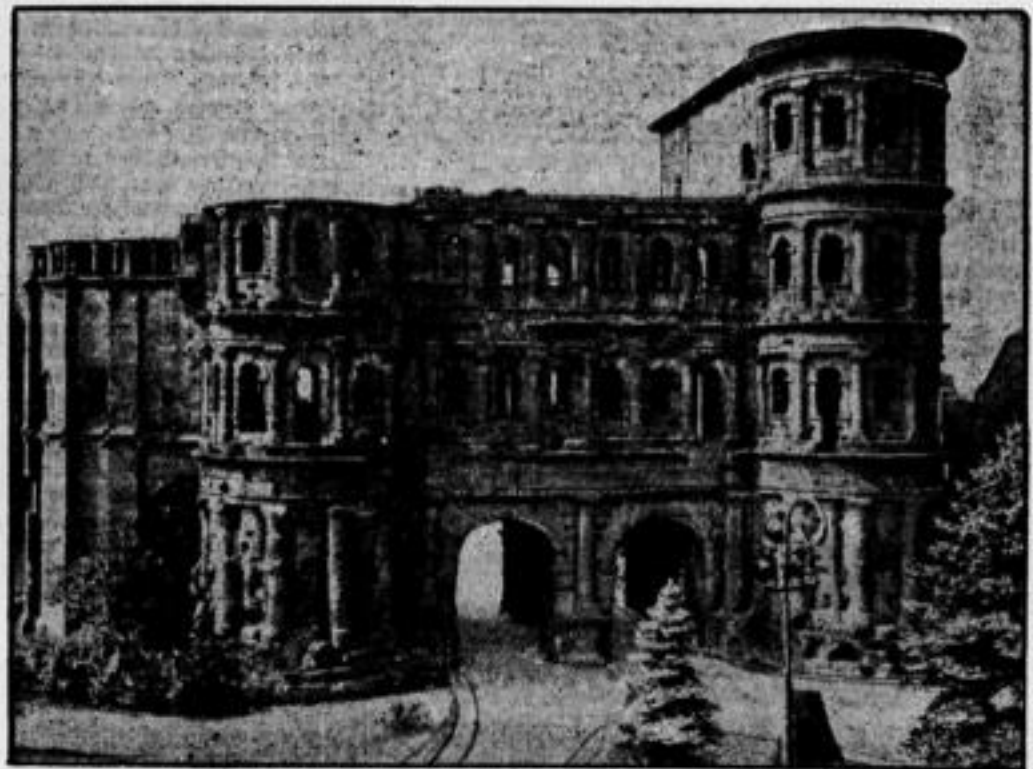
Bild auf die Kundgebung mit Wappenbannern der vom Reich abgetrennten Städte des ehemals deutschen Ostens. In Berlin hielt der Verein für das Deutschtum im Ausland eine große Kundgebung ab, in der in feierlicher Weise der verlorenen Gebiete in der deutschen Ostmark gedacht wurde.



Die Einweihung der römischen „Straße des Imperiums“.

Der Zug der faschistischen Bataillone über die neue Straße.

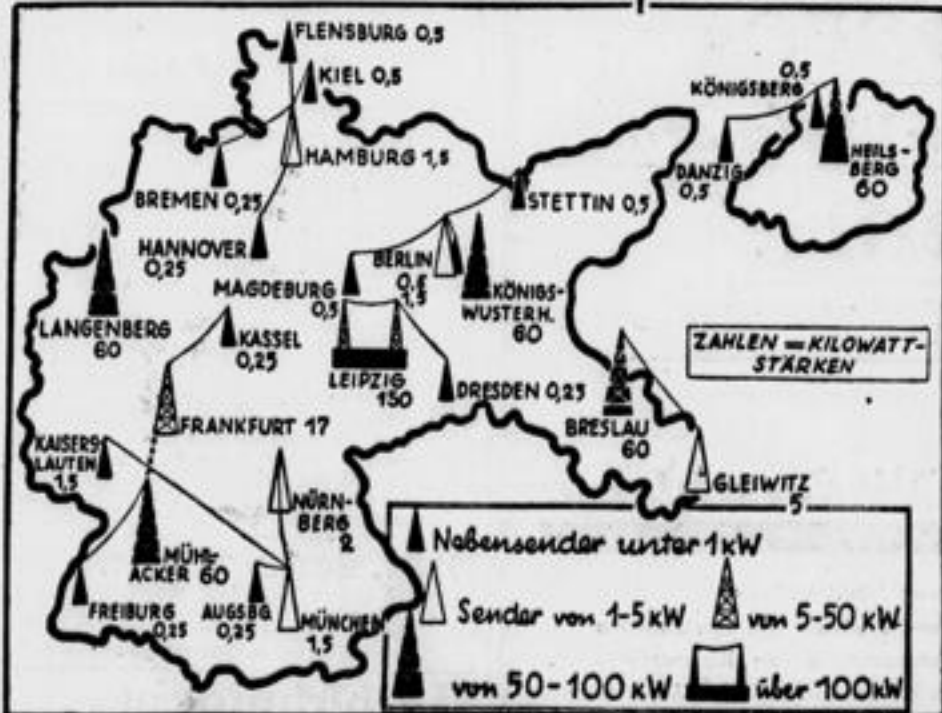
Am 10. Jahrestag des Marsches auf Rom wurde die neue Prunkallee eingeweiht, die den Palazzo Venezia (den Sitz Mussolinis) und das National-Denkmal Victor Emanuels (auf unserem Bilde im Hintergrund) mit dem Colosseum verbindet. Der neue Prunkweg trägt den stolzen Namen „Straße des Imperiums“.



Die Porta Nigra in Trier schwer gefährdet.

Die Porta Nigra in Trier, die bedeutendste Schöpfung der altromischen Architektur in Deutschland, ist durch die Ausdehnung des Verkehrs und durch die große Belastung der Straßen- und Pfahlfundamente schwer gefährdet. Die Verwaltung der römischen Baudenkmäler in Trier hat daher die Polizeibehörden veranlaßt, vorläufig jeden Durchgang und jegliche Durchfahrt unter den Torbögen der Porta Nigra zu verbieten.

Deutschlands Rundfunknetz



Unser Schaubild zeigt die Standorte und die Stärke der deutschen Sender, die kürzlich durch zwei neue Großsender in Leipzig und Frankfurt weiteren Zuwachs erhalten. Die beiden Sender, von denen der Leipziger eine Stärke von 150 kW, der in Frankfurt eine solche von 17 kW hat, wurden beide am 28. Oktober in Betrieb genommen. Der Frankfurter Sender befindet sich, wie unser Schaubild durch eine gestrichelte Doppellinie anzeigt, in Sendegemeinschaft mit dem Groß-Stuttgart-Mühlacker.



Eine sensationelle Erfindung am — Regenschirm.

Dieser Regenschirm, bei dem der Griff nicht in der Mitte, sondern seitlich angebracht ist, wird jetzt auf der Londoner Erfinderausstellung gezeigt. Diese Anbringung ermöglicht endlich eine sinngemäße Ueberdachung des Körpers; da der Griff ja natürlicherweise seitlich gehalten wird, ragt bisher vorn und rechts ein großer Teil des Schirmes unnötig über die zu schützende Fläche hinaus, während der Nacken oft ungeschützt bleibt.

Turnen Sport Spiel

Die Gauwarte der Sächsischen Turnerschaft

traten in Freiberg zusammen, um zu bedeutungsvollen Fragen Stellung zu nehmen. Drei Fragen standen diesmal im Mittelpunkt des Interesses: das Deutsche Turnfest in Stuttgart, das Wehrtturnen und das Verhältnis zu den Sportverbänden, mit denen die Deutsche Turnerschaft im Vertragsverhältnis steht. Volksturner und Spieler sind die beiden Sportarten innerhalb der DT., die die meiste Berührung mit den Sportverbänden haben. Während in Leipzig zwischen den Verbänden bestes Einvernehmen herrscht und sich die Arbeit reibungslos abwickelt, werden vom flachen Lande sehr viele Vertragsverhältnisse gemeldet, die in den letzten Wochen und Monaten das gegenseitige Verhältnis stark getrübt haben. Die Fachwarte-Tagung fasste dazu folgende Entschlüsse:

Die Gau-Volksturnwarte und Gau-Spielwarte der Sächsischen Turnerschaft legen keinen Wert auf die Verlängerung des Vertrages zwischen DT., VfV. und DSB., weil der Vertrag in seiner jetzigen Fassung nicht geeignet erscheint, den Weg zur deutschen Volksgemeinschaft zu ebnen. Bei der Durchführung des Vertrages sind, besonders in den Unterverbänden, Verstöße vorgekommen, die dem Geiste des Vertrages zuwiderlaufen. Die Unterlagen der Gau-Volksturnwarte und der Gau-Spielwarte, die zu vorgenannter Entscheidung Veranlassung gegeben haben, sollen durch die zuständigen Kreis- und Gauwarte der Sächsischen Turnerschaft der in Stuttgart stattfindenden Kreiswarte-Versammlung der Deutschen Turnerschaft vorgelegt werden. Die Gauwarte-Versammlung der Sächsischen Turnerschaft stellt sich einmütig hinter diese Entscheidung.

In der Frage des Wehrtturnens wurde festgestellt, daß Wehrtturnen nur dort betrieben werden soll, wo ein Bedürfnis dazu vorhanden ist. Die Gauwarte stimmen der Entschliessung des Vorstandes der DT. in der Angelegenheit Reichskuratorium zu, weil es sich dabei um Verwirklichung des turnerschaftlichen Grundgedankens im Sinne Jahns handelt. Sie sind bereit, sich für die praktische Durchführung einzusetzen. Die Gauwarte der Sächsischen Turnerschaft drücken ihre Verwunderung darüber aus, daß die DT. als solche im Reichskuratorium nicht vertreten ist.

Allg. Turnverein von 1892 Aue.

Verammlung der Aue „Jahn“ heute, Mittwoch, nach dem Turnen im „Bürgergarten“.

Turnverein Böhla (VfV.)

Nach längerer Pause tritt am 12. Nov., abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ die rühmlich-gammaliche Meilung des Vereins mit einem Werbestand an die Öffentlichkeit. Deutsches Wädhchen und Frauenturnen ist das Hauptthema dieses Turnabends. Obm. A. Ross mit seiner Schärfe der „Lilte“ ist bekannt und beehrt. Man wird diesmal mit Redebissen aufwarten. Der Abend bringt Turnen, Gymnastik und Tänze. Letztere erleben alle ihre Bewunderer und hohen Auswachen. Freunde, Gönner und Nachbarnvereine sind herzlich eingeladen. Gut Bell zum frohen Gelingen für unsere geliebte Deutsche Turnerschaft!

Schießsport.

Militärverein I Aue.

Jam Jahresabschluss und Preisabgeben hatten sich die Kameraden der Kleinkaliber-Schießabteilung des Vereins am Reformationsfest vormittags recht zahlreich auf dem Schießstand der Fein. Schützenhilfe am Pöchergut versammelt. Trotz des unangenehmen Wetters wurden recht gute Resultate erzielt. Geschossen wurde lebhaft freudig. Von den 26 Kameraden, die sich am Schießen beteiligten, erzielten 14 bei je fünf Schuss mehr als 40 und zwei Kameraden mehr als 60 Ringe. Die Bestleistung erzielte Kam. Alfred Grähler mit 64 Ringen. Abends fanden im Vereinsheim im Rastee Georgi die Ehrungen durch den Vorsitzenden der Kleinkaliberschützenabtlg., Kam. Albert Reiche und den Bezirksführer Kam. Richard Pausch statt. In herbeideutschen Worten wies Kam. Reiche auf die Bedeutung des Kleinkalibersportbes hin. Insbesondere erwähnte er die Kameraden, weiter treu zur Sache zu stehen und neue Mitglieder zu werden. Dann konnte er seine Worte ausbilden, die Kameraden des Militärvereins I gestützt hatten. Weiter sprach im Namen des Sächs. Mil.-Bereinsbundes der Bes. Schützenwart im Bezirk Schneeberg, Kam. Alth. Pausch, der die Größe des Bundesbundeswartes übertrug und seiner Freude über die im Laufe des Schießjahres vollbrachten Schießleistungen Ausdruck gab. Als beste Mannschaft im Bezirk erhielten die Kam. Schödel, Wölffeling, Scheibner, Reiche und Bobo Schaubert mit 605 Ringen den Titel „Bestschütze 1932“. Die vom Reichskalibersportbund als Anerkennung für besondere Schießleistungen verliehenen Ehrennadeln wurden an folgende Kameraden verliehen: Alth. Pausch, Bunsel, Schaubert, Schödel, bescheiden in Silber an die Kam. Reulich, Grähler, Scheibner, Richard Pausch und Wölffeling. Die vom DSBV gekauften Medaillen erhielten: in Bronze: Kam. Grähler, Richard Pausch, Schaubert und Scheibner; in Silber: Kam. Wölffeling. Auf Grund seiner Leistungen beim Abteilungs-Meisterwettbewerb erhielt Kam. Wölffeling mit 81 Ringen den Titel „Abteilungs-Meisterwettbewerb für das Schießjahr 1932“. Mit einem beifolgenden „Gut Bell“ für seine Schießleistungen gingen die Kameraden dann zum geselligen Teil über.

Fußball.

Schneeberger Sportverein.

Etwa 6-700 Menschen mochten es sein. Die am Reformationsfest feierten waren, wie die I. Ull des SSB der Spitzenmannschaft der wehrerschaftlichen Aue, dem VfV Glaucha I, ein für diesen schmeichelhaftes 1:1 abstrakt. Schneeberg setzte hier wieder einmal, daß es spielen kann. Das Spiel wurde von Anfang an bis zum Schlußstiff sehr flott und aufregend durchgeführt, und es gab keine Minute, die das Publikum nicht fesselt. Glaucha hat erst etwas mehr vom Spiele, aber die gesamte Hintermannschaft der Einheimischen steht wie eine Mauer. Schließlich gelang es doch dem Ex-Schneeberg-Spieler, durch einen klügeligen Durchbruch Glaucha in Führung zu bringen. Schneeberg machte sich indessen von der Druckperiode frei, kann aber seinerseits nur einige Eden heraus-holen, die nichts einbringen. Die Angriffe der trotzig aufbelegten Schneeberger werden immer gefährlicher, bis schließlich dem Dalbrachten der längst verdiente Ausgleich gelang. Fast sieht es so aus, als ob die junge Ull von Schneeberg den Sieg erringen sollte, aber das Glück blieb der Mannschaft auch diesmal verlog. Latenschnäfte und vor allen Dingen die beherrschende Arbeit des Glauchauer Torhüters vereiteln jeden weiteren Erfolg. Die zweite Halbzeit bringt eher noch eine Entlockerung des bisherigen klotzen Tempos. Schneeberg legt alles auf Sieg, die Verteidigung rückt zwar etwas mehr auf, um Erfolge zu führen, aber auch die immer wieder vorgetragenen Angriffe nicht. Die erzielten Eden bringen trennliche Augenblicke vor dem Glauchauer Publikum. Glaucha ist sich bewußt, es in Schneeberg mit einem Gegner von großem Stützwillen zu tun zu haben und erhebt etwa eine Viertelstunde vor Schluß den Protest durch einen neuen frischen Spieler. Obwohl nunmehr die Gäste die Führung wieder in die Hand nehmen und gefährliche Situationen vorm Schneeberger Tor durch verschiedene Eden schaffen, läßt Schneebergs aufmerksame Hintermannschaft eine Verberung des Resultates nicht zu. Spielt Glaucha auch ohne einige bekannte Leute, so drückt dies keineswegs die Leistungen der Einheimischen herab, denn alle Spieler der Gäste bewiesen, daß es keinen großen Unterschied in ihren Kräfte gibt. Dem Verein und Schatzverwalter Ull gebührt ebenfalls besonderer Dank, daß er wieder eine so geachtete Mannschaft nach hier verpflanzte. Schiedsrichter Roemer-Werbau war gut. Er hatte bei dem letzten Kampf keine schwere Aufgabe.

Sonntags Resultate: Sonntag: SSB I—Wildekeis I 5:3 (2:3), Weichboch I—SSB II 4:3, Weichboch II—SSB III 4:0, Plank Jun.—SSB Jun. 0:4, Reformationsfest: SSB II—Weichboch 8:1. Des Spiel gegen Wildekeis wurde als Geleitschaftsspiel durchgeführt, da der Schiedsrichter nicht erschienen war. Dieser Liebeland greift sehr besonders Platz, und es wäre an der Zeit, daß die betr. Organe des Gaues auch hier einmal energisch durchgreifen würden.

Radsport.

ACL. „Wanderlust“ Auerhammer.

Der AC „Wanderlust“ Auerhammer nimmt am Freitag in seiner Monatsversammlung die Preisverteilung für die letzte Saison vor. Mitglieder, die zu Wettbewerben des Vereins partizipiert, sind dazu eingeladen worden. Die Monatsversammlung wird auf Freitag, 11. Nov., verschoben.

Bewerkschaftliches.

35 Jahre Ortsgruppe Schneeberg im DSB.

Die Ortsgruppe im DSB, beging in ihrem Heim in schlichter Weise ihre 35jährige Gründungsfest. Die Mitglieder der Ortsgruppe Aue, unter Leitung von Kollege Stopp, amrahnte die Feler mit musikalischen Darbietungen. Nach einem gutgesprochenen Prolog durch Jugendmitglied Günther begrüßte der Vertrauensmann Pau Frisch die Erschienenen, besonders Studienleiter Schönher, Studienrat Hermann und die Vertreter der Ortsgruppe Aue. Einen besonderen Willkommensgruß richtete er an den Führer der sächsischen Kaufmannsgehilfen, Gauvorsteher Bierast. Der Vertrauensmann gab dann einen kurzen Rückblick auf die letzten fünf Jahre der Ortsgruppe. Ehrend gedachten die Versammelten das inzwischen verstorbenen Koll. Hermann Mendt. Die Festrede hielt Gauvorsteher Bierast. Er führte u. a. aus: Die Gründungsfeier fällt hinein in eine Zeit politischer Hochspannung. Am 6. November geht das deutsche Volk das zweite Mal zu einer Reichstagswahl. Viele Wahlen haben wir schon seit 1919 gehabt und viel ist uns aus Anlaß einer solchen Wahl von den verschiedenen Seiten versprochen worden. Durch die Wahl sollte alles zum Besten gewendet werden. Redner besaßte sich dann in sehr eingehender Weise mit den Ursachen unserer Not (Weltwirtschaftskrise, Ueberproduktion der Industrie usw.). Aber das Gefühl der Welt kam ins Schwanken, es entwickelten sich gewaltige Geistesströmungen, die neue Daseinsbedingungen für die Menschen schaffen wollen. Diese Geistesströmungen entstehen nicht nur bei uns, sondern überall, wohin wir auch schauen. Immer wenn solche Erschütterungen die Welt heimsuchen, dann suchen die Massen aus Angst um ihr Dasein Unterkunft in diesen Bewegungen zu finden.

AC „Wanderlust“ Auerhammer.
Freitag, 4. Nov., Besammlung im Hotel zum Löwen in Auer abends 8 Uhr. Da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Gleichzeitig wird die Preisverteilung für das Monatsfestemmen stattfinden.

Kraftsahsport.

Hauptversammlung der Vereingung der Motorsportclubs im oberen Erzgebirge in Thalheim.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden wird nochmals der Austritt aus dem DSB bekanntgegeben. Demzufolge werden die Mitglieder darauf hingewiesen, daß künftig alle Anfragen technischer, juristischer und touristischer Art lediglich an den 1. Vorsitzenden der Vereingung, Konrad Ral, Oberwiesenthal, Annaberger Straße, zu richten sind. Renaufernommen wurde der Klub Dormersdorf. In Zukunft ist jedem noch abseits stehenden Motorsportler die Möglichkeit geboten, der Vereingung als Einzelmitglied beizutreten. Die Beiträge für das nächste Vierteljahr sind folgende: Klubmitglied 0,10 RM., Einzelmitglied 0,50 RM. — Den 1. Preis für Meisterteilnahme an den Veranstaltungen errang Klub Dormersdorf mit 240 Punkten. Die Kirchenfahrt sah folgende Klubkameraden als Sieger: 1. Preis Drechsel-Gornsdorf, 2. Mal-Oberwiesenthal, 3. Schönbach-Niederwöhna. — Die neuen Satzungen, welche sich durch den Austritt aus dem DSB nötig machen, werden den Vorsitzenden der angeschlossenen Klubs demnächst übermitteln. — Schließlich ist noch die Reueinführung von Schulungsstunden heranzuführen. Ihre Leistung liegt in Händen des Hrn. Verhölde-Oberwiesenthal, mit dem sich die einzelnen Klubs bei Abhaltung rechtzeitig in Verbindung setzen wollen. — Nächste Versammlung am 6. Nov. 1933 im Rastee Dörmersdorf.

Regeln.

Reglerverband Schneeberg u. Aue.

Ergebnisse des zweiten Stages: Seibel 569, Jendrek 561, W. Reimer 557, Riebel 553, Weichhorn 548, Radeke 548, Knop 537, Radeke 534 (1. St.), Bed 533, Röhler 532, Weichrauch 527, Schindler 524, Seltmann 523, R. Rindl 523, Ebert 522, Martin 520, Bölla 520, Riba 520, Hunger 517, Klemm 515, Schlegel 514, O. Reimer 513, Böhm 512, Schürer 509, Holz. Senatoren: Weichhorn 514 Holz. Damen: Lotte Röhler 498, Frau Riemann 466, Frau Röhler 456, Schürer 422 Holz. Gesamtergebnisse nach dem zweiten Start: Jendrek 1117, Seibel 1101, Weichhorn 1096, Radeke 1082, Röhler 1081, Riebel 1071, Ebert 1069, Böhm 1066, R. Rindl 1063, Weichrauch 1060, W. Reimer 1058, Schindler 1056, Martin 1044, Knop 1041, Schönel 1041, Ebert 1036, Bauer 1036, Bölla 1033, Bed 1030, Fall 1027, Klemm 1015, Schürer 1013, Seltmann 1010, Böhm 1009, Sumet 1007, O. Reimer 1006, Riba 1002 Holz. Senatoren: Weichhorn 1068, Wödel 1067 Holz. Damen: Lotte Röhler 969, Frau Röhler 921, Frau Riemann 895, Frau Schürer 875. Startfarben zum dritten Start (5. und 6. Nov.) werden ausgeteilt. Hauptversammlung des Verbandes Sonnabend, 12. Nov. Beginn 8.30 Uhr im Alten Schützenhaus bei Karl Sumner. Anträge hierzu sind möglichst umgehend beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

Anregende Weihnachts-Dekorationsartikel für Ihr Schaufenster * Alexander Wiede, Chemnitz
hält in großer Auswahl vorrätig und zu niedrigen Preisen
Theaterstraße 5
Sammelnummer 23954

Radlumbad Oberschlema

das stärkste der Welt

Beranstellungen der Kurverwaltung.

Mittwoch, nachm. 8-9 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneeberg).
Donnerstag, nachm. 8-9 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Schneeberg).
Freitag, nachm. 8-9 Uhr: Konzert (Stadtkap. Schneeberg); abends 8 Uhr: Kammermusik (Kurz Streichquintett).
Sonntag, nachm. 8-9 Uhr: Konzert (Stadtkapelle Aue).

Kurliste.

25. Oktober.
10299. Schleich, Richard, Privatier, Dresden.
10300. Salzbrunner, Max, Oberpostlezt., Aue.
10301. Stenalin, Mette, Baronin, Carl i. Wiedl.
10302. Pählina, Anna, Freiberg.
10303. Berber, Ernst, Kaufmann, Aue.
10304. Bönia, Edith, Riederlehmann.
10305. Dehla, Frieda, Pianist.
10306. Kunz, Elie, Althoden.
26. Oktober.
10307. Schäfer, Emma, Chemnitz.
10308. Graf, Auguste, Berlin.

10309. Weichhorn, Alfred, Fabrikbet., Schmolln.
10310. Hochmann, Hina, Oberschlema.
10311. Oshaj, Elise, Werbau.
10312. Rinde, Oskar, Stellmoderstr., Leipzig.
10313. Lehmann, Emilie, Dresden.
10314. Grimm, Hedwig, Padoslaw i. Polen.

27. Oktober.
10315. Weichhorn, Elia, Schmolln.
10316. Surcom, Gertrud, Mitteldreierbau.
10317. Schettler, Helene, Schneeberg.
10318. Lombrsch, Hilla, Braunschwieg.

28. Oktober.
10319. Paul, Hermann, Kaufmann, Breslau.
10320. Wendelin, Emil, Baumeister, Schwemünde.
10321. Wendelin, Elisabeth, Schwemünde.
10322. Farnghel, Gertrud, Langenbach.
10323. Romack, Annette, Ludau b. Dippoldisau.

29. Oktober.
10324. Oswald, Edmund, Karlsb.
10325. Reyer, Gertr. Oberschlema.
10326. Richter, Albert, Thalheim.
10327. Riela, Marie, Schneeberg.

1. November.
10328. Gerber, Anna, Auerbach.
10329. Ledebrod, Olga, Reuslitzau.
10330. Spillat, Paul, Baurat, Buthen.
10331. John, Alfred, Kaufmann, Bera.
10332. Dering, Lina, Dresden-R.
10333. Dimpel, Hedwig, Leipzig.
10334. v. Lude, Frieda, Ritterg. Oberdorf b. Frß.
10335. Loos, Hanna, Oberschlema.
10336. Schanewitzki, Johanna, Werkeburg.
10337. Ströng, Hugo, Kaufmann, Wittenstein.
10338. Strauß, Richard, Geschäftl., Böhlschhaus-R.
10339. Meckel, Margarete, Köhlen b. R.
10340. Goldbach, Martha, Berlin-Altlin.
10341. Schindler, Anna, verw., Oberschlema.
10342. Baumann, Elia, Oberschlema.
10343. Schöb, Hermann, Freizeut, Leipzig.
10344. Berger, Helene, Altona-Droßlitzb.
10345. Fulda, Luagott, Rm., Altona-Droßlitzb.
10346. Beer, Maria, Grube Erka i. Schl.
10347. Kahner, Anna, Reuslitzau.
10348. Krüger, Minna, Oberschlema.
10349. Reithold, Alma, Obergrünberg.
10350. Staude, Wally, Geisau.
10351. Dofe, Bernhardsine, Reichenbach.

Roman von Wolfgang Marken



Zirkus Hollerbek

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Metzger, Weiden, Sa. - Nachdruck verboten

13 Fortsetzung

„Dankel Scheinbar wird unsere Umstellung ein Schlager! ... „Sehr nett zu hören! Bieder Wildt, ich will Ihnen einmal Näheres über meine Pläne erzählen. ... „Ja, und ich bin zu Ihnen gekommen, um zu fragen, ob Sie mir diesen Betrag zur Verfügung stellen können.“

Ein Allerweltstier, unermüdet und immer von einer Überfülle guten Saues. ... „Danton“, so hieß der Schimmel, hatte sich gelegt und schlief ruhig auf dem Boden. ... „Görli!“

mehr nötig, denn „Caesar“ war in dem Augenblick, als Marcolf Toni heraustrug, rasch durch das offene Gitter gefolgt und befand sich, arg verwundet, wieder bei seinen Gefährten. ... „Wie war das möglich?“ brachte er mühsam hervor. ... „Rein, was ist denn geschehen?“

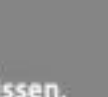
Aus den Parteien.

„Die politische und wirtschaftliche Lage.“

Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Aue. Zur Wahlkundgebung der DVP, die gestern Abend im „Blauen Engel“ stattfand, hatte die Parteileitung Westergänge die beiden Reichstagskandidaten Dr. Dräger-Chemnitz und Kommerzienrat Uebel-Blauen als Redner verpflichtet. ... Der Präsident der Handelskammer Blauen, Kommerzienrat Uebel, befaßt sich fast ausschließlich mit wirtschaftspolitischen Fragen.

männliche Klugheit ab. Man solle auch nicht verkennen, daß es gerade die Volkspartei und Gustav Stresemann gewesen seien, die Sachsen vor der Bolschewisierung bewahrt hätten. ... Der Christlich-sozialen Volksdienst veranstaltet in dieser Woche 4 Wahlkundgebungen, wie aus der Anzeige in der gestrigen Nummer des „E. V.“ hervorgeht. ... Der Kampf um Deutsch-

lands Zukunft, während am gleichen Abend in Schneberg im Alten Schützenhaus der frühere Reichstagsabg. Oberreg. Rat Dr. Echte einen Vortrag hält: Die Stunde des Protestantismus. ... Am Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe der DVP im Schützenhause einen deutschen Volkstanzabend, an dem die besten bekannte deutsch-österreichische alpenländische Spielschar hervorragend mitwirkte. ... Der Kampf um Deutsch-



Wir führen Wissen.